Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

373 (15.8.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur rechtzeitig bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.30 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 15. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 373.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Lutermbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett:

Schiele droht mit Rücktritt.

Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrags?

cr. **Berlin**, 14. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat am Donnerstag mehrere Stunden über die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages beraten, ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Der Ernährungsminister hat nachdrücklich darauf hingewiesen, daß bei dem bestehenden Butterzoll die Aufrechterhaltung der einheimischen Milchwirtschaft unmöglich sei und hat keinen Zweifel darüber gelassen,

daß er die Folgerung daraus ziehen müsse, wenn das Kabinett ihn in diesem Kampf im Stiche ließe.

Eine Entscheidung ist trotzdem nicht gefallen. Das Wirtschaftsministerium und das Arbeitsministerium widersetzen sich der Kündigung wegen der Folgen, die daraus für unsere Handelsbeziehungen zu anderen Ländern — beispielsweise Holland — entstehen könnten. Es wurde schließlich der Ausweg gewählt, daß der wirtschaftliche Ausschuß des Kabinetts, der sich aus Vertretern des Finanzministeriums, des Wirtschaftsministeriums, des Ernährungsministeriums und Außenministeriums zusammensetzt, noch einmal beraten und

eine Möglichkeit suchen soll, ohne Kündigung des Vertrages doch den Forderungen des Ernährungsministers gerecht zu werden.

Man könnte daran denken, daß den Finnländern der Vorschlag einer gegenseitigen Kündigung gegen bestimmte Zusagen gemacht wird, um das Odium einer einseitigen Kündigung von uns zu nehmen, oder daß noch einmal die Bemühungen einsetzen, mit Hilfe eines Sonderabkommens doch noch eine Heraufsetzung der Butterpreise zu erreichen. Der Ausschuß soll seine Beratungen schleunigst beenden und dann am Freitag nachmittag bereits dem Kabinett Bericht erstatten.

Flugzeugunglück im Allgäu.

TU. Weiler i. Allgäu, 14. Aug. Am Donnerstag gegen 1 Uhr ist bei Weiler im Allgäu das Verkehrsflugzeug Wien—Innsbruck—Zürich A 95 abgestürzt. Es herrschte heftiger Regen, der die Sicht sehr behinderte. Der Flugzeugführer dürfte daher einen gegenüberliegenden Talhang nicht gesehen haben. Er wollte im letzten Augenblick höher gehen. Das Flugzeug rutschte aber senkrecht ab und stürzte ab. Die Maschine wurde in der Mitte abgebrochen und oberhalb der Führergondel schwer beschädigt. Hilfe war rasch zur Stelle.

Alle drei Insassen wurden ins Krankenhaus Weiler geschafft, wo der Flugzeugführer, Hauptmann a. D. Gustav Rubrkius aus Wien, nach einer Stunde starb. Ein Fluggast, der Newyorker Professor George Edward, war auf einer Europareise begriffen und befand sich auf der Rückreise nach Newyork. Er hat einen Armbruch, Schulter- und innere Verletzungen erlitten. Der zweite Fluggast, Oktavio Riben, der aus Krakau kam und nach Zürich wollte, hat mittelschwere Verletzungen erlitten.

Um die bürgerliche Annäherung:

Ein letzter Versuch?

Treviranus verhandelt mit der Wirtschaftspartei.

m. **Berlin**, 14. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Bemühungen des Ministers Treviranus um eine Annäherung zwischen den bürgerlichen Mittelparteien sind auch für den Donnerstag wieder angekündigt gewesen, bis sich dann herausstellte, daß der volksparteiliche Führer Scholz inzwischen nach Düsseldorf abgereist war. Die Besprechung soll jetzt am Freitag tatsächlich stattfinden. Uns scheint allzuviel Reklame dahinterzustecken. Daß, nachdem die Auseinander-Einigung einmal so gründlich erfolgt ist und inzwischen der Wahlkampf begonnen hat, die Fäden über eine ganz lose Verbindung hinaus wieder angeknüpft werden können, ist kaum noch glaubhaft. Immerhin kann man es versuchen, aber möglichst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und ohne vorherige Ankündigung, weil sonst der Eindruck einer einseitigen Reklame hängen bleibt. Allerdings

soll Herr Treviranus mit der Wirtschaftspartei über eine gemeinsame Kundgebung schon halb und halb einig geworden sein,

die nicht nur das politische Programm, sondern auch den Burgfrieden und wenigstens Andeutungen über eine Zusammenarbeit im kommenden Reichstag umfaßt. Das wäre also ungefähr dasselbe, was schon die Volkspartei vorschlug, was aber an dem Widerstand des Landvolks und der Wirtschaftspartei scheiterte. Dr. Scholz selbst hat deshalb auch den Konservativen Treviranus und Graf Westarp, als sie ihn mündlich um seine Zustimmung zu einer solchen Besprechung baten, gesagt, er verspräche sich nichts davon, aber er stände natürlich zur Verfügung.

Wird das Experiment ernsthaft noch einmal unternommen, dann müßte man logischerweise von vorn anfangen, und dann wäre es eigentlich selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei von sich aus die Hinzuziehung der Staatspartei anregte, schon, um den Eindruck zu vermeiden, als wenn sie sich nur einseitig nach rechts binden wollte. Das ist umso naheliegender, als in Baden und Württemberg eine örtliche Verständigung zwischen Staatspartei und Volkspartei über die Aufstellung gemeinsamer Wahllisten zu erwarten ist. Besondere Sorgen macht dabei den Zahlentheoretikern

die Verrechnung der Reststimmen,

also die Frage, auf welche Reichsliste die in den Wahlkreisen übrig gebliebenen Stimmen übergehen sollen. Das kann für eine Partei, weil auf der Reichsliste schon auf die letzten 30 000 Stimmen ein Mandat fällt, unter Umständen ein ganzes Mandat bedeuten. Deshalb hat auch die Zentrale der Deutschen Volkspartei dringend darum gebeten, daß bei solchen Abmachungen keinerlei gegenseitige Verrechnungen stattfinden. Sie hat den Vorschlag gemacht, daß die Reststimmen auf die Partei übergehen, deren Kandidat an zweiter Stelle steht, weil sonst durch Verrechnung innerhalb der Wahlkreisverbände eine Partei einen ungerechtfertigten Vorteil haben müßte.

Die entscheidende Sitzung, in der über die gemeinsame Wahlliste der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei in Baden endgültig Beschluß gefaßt werden soll, findet am Freitag in Pforzheim statt.

Kempkes kandidiert nicht mehr.

* **Berlin**, 14. Aug. **(Funkspruch.)** Staatssekretär z. D. Dr. Kempkes, der Reichsgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei, wird zuverlässigen Mitteilungen zufolge, nicht wieder für den Reichstag kandidieren. Der Verzicht wird von volksparteilicher Seite damit begründet, Kempkes sei durch seine Tätigkeit als Reichsgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei so stark in Anspruch genommen, daß ihm für seine parlamentarische Tätigkeit nicht mehr hinreichend Zeit verbleiben würde.

Die Demokraten stimmen zu.

Das Wahlabkommen zwischen Volkspartei und Staatspartei in Baden.

bld. **Offenburg**, 14. Aug. **Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei Badens, der am Donnerstag in Offenburg zu einer Besprechung zusammengetreten war, stimmte dem Wahlabkommen, das zwischen der Staatspartei und der Deutschen Volkspartei getroffen worden ist, zu. Auch die Volksnationale Reichsvereinigung hat diesem Abkommen zugestimmt.**

Die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei von Baden — dessen Landesausschuß gleichfalls in derselben Angelegenheit am Donnerstag in Karlsruhe getagt hat — und Württemberg finden am Freitag statt.

Die Verhandlungen des Landesausschusses der Deutschen Volkspartei sind heute noch nicht zum Abschluß gekommen.

Hugenberg spricht.

* **Berlin**, 14. August. **(Funkspruch.)** Die Landesverbände Berlin, Potsdam I und Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei eröffneten am Donnerstag abend den Wahlkampf mit einer großen Kundgebung im Sportpalast, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Parteivorsitzenden Geheimrat Dr. Hugenberg stand. Der etwa 15 000 Personen fassende Saal war überfüllt.

Hugenberg entwickelte einzelne entscheidende Programmpunkte, und führte u. a. aus: „Fester Leitstern unserer Politik ist, das Versprechen: Wir wollen um der Ausführung des Youngplanes willen weder die deutsche Wirtschaft vollends zu Grunde richten, noch die breite Masse des Volkes verelenden lassen. Wie aber hindurchkommen zwischen dem einen und dem anderen Uebel?" Hugenberg wiederholte seinen bekannten Vorschlag einer besonderen Reparationsabgabe mit rund 2 Millionen Ertrag. „Wir" — ich wiederhole das Merkwort — „können nicht zahlen. Aber vielleicht können es die anderen". Ich rechne, daß während des Bestehens des Youngplanes und der darauf beruhenden Inflation des Weltkapitals etwa eine Milliarde, also die Hälfte der neuen Grenzlast, von dem absatzbedürftigen Auslande getragen werden muß. Ein Kranz begleitender Maßnahmen würde die sich hieraus ergebenden wirtschaftlichen Wirkungen und das Maß der Abwälzung der Younglasten auf das Ausland noch wesentlich steigern können.

Darüber hinaus würde eine in kaufmännischer Zähigkeit mit Ernst und Ruhe betriebene auswärtige Politik der Fachmänner sehr viel mehr als heute zur Hebung der internationalen Geltung Deutschlands und zur Lösung der Fesseln von Versailles tun können. Sie würde aus der Frage der deutschen Minderheiten und ihres unveränderlichen Rechtes auf Selbstbestimmung bald ein ständiges Kapitel der internationalen Verhandlungen machen und große Mächte von der Gefahr des ungerüsteten Raumes in Mitteleuropa überzeugen können.

Innenpolitisch forderte Hugenberg eine vollständige Abkehr von der sozialistischen Wirtschaftspolitik. Wir fordern die Rückverwandlung unseres überorganisierten „Wohlfahrtsstaates", der nachgerade die Wohlfahrt Aller zerstört, in einen Rechtsstaat. Wir verwerfen die „Reichsreform" Luthers und der Länderkonferenz, die ungeheure Mehrausgaben bringt und die Gegensätze zwischen Norden und Süden des Reiches verschärft.

Eine durchgreifende Verkehrsverbilligung (Gütertarife) muß im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen die Selbstkosten der Wirtschaft ermäßigen und die Frachtmengen und damit die Einnahmen der Reichsbahn steigern. Die Mittel dazu muß die Reparationsabgabe liefern. Aber die Hauptsache ist und bleibt bei **der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unsere Wirtschaftspolitik.**

Die Regulierung der Preise

Das Gutachten des Reichswirtschaftsrates.

* **Berlin**, 14. Aug. **(Funkspruch.)** Der auf Grund der Anforderung eines Gutachtens durch die Reichsregierung gebildete Zwölfer-Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hat jetzt seinen Bericht fertiggestellt und der Reichsregierung übermittelt. Eingangs stellt der Bericht fest, daß es nicht Aufgabe des Reichswirtschaftsrates gewesen sei, zu dem Kartellproblem im ganzen Stellung zu nehmen. Es wird daher festgestellt, daß von keiner Seite das Kartellwesen in der Gesamtheit seiner Wirkungen einschließlich der Preisbindungen als volkswirtschaftlich unbedingt günstig oder unbedingt schädlich wirkend bezeichnet worden ist. Die Bewertung der volkswirtschaftlichen Wirkungen könne lediglich für den Einzelfall entschieden werden.

Eine genaue Antwort auf die erste Frage der Reichsregierung, ob es notwendig erscheine, bis zur Ueberwindung des krisenhaften Zustandes auf Preisbindungen jeglicher Art zu verzichten, hat der Reichswirtschaftsrat nicht erteilt. Er wirft eine Reihe von Sonderfragen auf, deren Untersuchung er für dringend notwendig hält. So sei zu prüfen, ob ein völlig verläßlicher Ueberblick über den für Produktions- und Lebensmittelkosten wichtigen Preisstand ohne weiteres gegeben sei. Es sei der Einwand erhoben worden, daß die Richtzahlen der Lebenshaltungskosten den tatsächlichen Preisbewegungen nicht genau folgten. Auch Großhandels- und Lebensmittel-Richtzahlen seien nicht ohne weiteres zu vergleichen. Für den Vergleich von Rohstoff- und Fertigwarenpreisen sei als notwendig bezeichnet worden, neben der Bewegung der Kapitalzinsen und der öffentlichen Lasten auch die Bewegung der tatsächlich bezahlten Löhne (nicht lediglich der Tariflöhne) zu kennen. Es sei angeregt worden, daß die Feststellungen des Statistischen Reichsamtes über Effektiv-Löhne allgemein durchgeführt werden und möglich schleunigst den tatsächlichen Veränderungen folgen müßten.

Die Frage der Preisbindungen stelle nur einen Faktor dar. Insbesondere dürften die anderen Momente, die von Seiten der Produktions- und der Verteilungskosten den Preis in erster Linie bestimmen, nicht außer acht gelassen werden. Die große Verschuldung, die Kapitalknappheit, die Erhöhung des Anteils der fixen Kosten, die dauernde Vermehrung der öffentlichen Lasten sowie die auf freiem Vertrag oder behördlichem Schiedsspruch beruhende längerfristige Bindung der Löhne und Gehälter ständen der raschen und elastischen Anpassung der Preise an die gesunkene Kaufkraft entgegen. Zu beachten sei auch, daß die kartellmäßigen Bindungen nur zum Teil Ergebnisse eines freigestaltenden wirtschaftlichen Willens der Beteiligten seien, während sie zum anderen Teil in wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft staatlich angeordnet und in anderen Zweigen wesentlich von Maßnahmen und Absichten der staatlichen Wirtschaftspolitik, insbesondere der Zollpolitik mit bedingt seien. Die Schätzung, daß ungefähr 25—30 Prozent des gesamten Umsatzes industrieller Waren kartellmäßig gebunden sind, wird zum Teil als erheblich überschätzt bezeichnet. Eine nähere Untersuchung hierüber sei dringend erwünscht, ebenso darüber, inwieweit die gebundenen Preise tatsächlich unterschritten werden.

Zu der Frage, inwieweit die Richtung der Preisentwicklung der gebundenen Waren sich von derjenigen der nichtgebundenen unterscheide, wird darauf hingewiesen, daß die Waren mit freien Preisen in besonderem Maße vom Weltmarkt abhängige, sehr reagible Auslandswaren seien. Auf der anderen Seite wird betont, daß die gebundenen Preise in der Zeit der guten Konjunktur die Steigerung der nichtgebundenen Preise nicht im gleichen Ausmaß mitgemacht hätten. Die volkswirtschaftlichen Nachteile von Preisbindungen wiegen zwar in einer Zeit tiefliegender Konjunktur besonders schwer, da dadurch überhöhte Preise festgehalten würden. Es liege aber im Wesen der Krisenzeit, daß solche überhöhte Preisbindungen nicht auf längere Frist durchgehalten werden können.

Es ergab sich die einmütige Meinung, daß eine allgemeine plötzliche Beseitigung sämtlicher Preisbindungen zu gewaltigen Umstellungen in der industriellen und gewerblichen Wirtschaft führen müßte mit der Folge örtlicher Betriebsstillegungen und Arbeiterentlassungen. Der Reichswirtschaftsrat erkenne an, daß in der Wirtschaft ein kollektives Handeln zweckmäßiger ist, wenn es richtig gehandhabt werde. Er glaubt, daß eine allgemeine Aufhebung der Preisbindungen im jetzigen Augenblick zu einem Kampf aller gegen alle führen würde und daß dies volkswirtschaftlich nicht wünschenswert sei, auch wenn dadurch Preisverbilligungen einträten.

Auf die zweite Frage, ob es sich empfehle, Preisbindungen auf solchen Gebieten aufzuheben, auf denen die festgesetzten Preise unter Umgehung der Bindungen nicht eingehalten würden, und in einzelnen Fällen die Bindungen auf unangemessen hohe Preise und Preisspannen aufzuheben, erwidert der Reichswirtschaftsrat folgendes: Der Ausschuß hält es einmütig für notwendig, daß überholte Preisbindungen, die nicht mehr eingehalten werden, auch formal berichtigt oder aufgehoben werden. Er richtet den dringenden Appell an die Kartelle, hiernach zu verfahren. Er hält nötigenfalls einen Eingriff der Reichsregierung für berechtigt. Der Reichswirtschaftsrat hält es für erwünscht, Bindungen in Einzelfällen, in denen sie unermeßlich hohe Preise oder Preisspannen sichern, zu beseitigen. Der Bericht führt alsdann einzelne Gesichtspunkte auf, die einen Anhalt darüber geben sollen, ob die Voraussetzungen für solche Maßnahmen der Reichsregierung vorliegen.

Auch in Beantwortung der dritten Frage, ob es sich empfehle, Preisbindungen von Angehörigen der nächsten Wirtschaftsstufe aufzuheben, kann der Reichswirtschaftsrat eine allgemeine Aufhebung durch Regierungseingriff nicht befürworten. Er empfiehlt vielmehr, auch hier nur einen Eingriff auf Grund einer Prüfung von Fall zu Fall. In der Frage der Markenartikel hält der Ausschuß es für dringend erwünscht, daß die hierüber im Gang befindlichen Verhandlungen zwischen den einzelnen Hersteller- und Händlergruppen alsbald zu Preissenkungen und betriebswirtschaftlichen Fortschritten führen. Der Bericht befaßt sich des näheren mit dem Wesen der Markenwaren und weist auf die volkswirtschaftlichen Nachteile hin, die eine Aufhebung der Preisbindungen für Markenwaren im Gefolge haben könnte. Die Ansicht des Ausschusses auf diesem Gebiet war jedoch nicht einheitlich. Ein Teil des Ausschusses empfiehlt, die Preisbindungen der Verkäufe für die Lebens- und Genußmittel, die in der Form von Markenwaren vertrieben werden, sogleich aufzuheben. Ein anderer Teil des Ausschusses glaubt der Regierung auch die Nachprüfung der Preise für Arzneitaxe empfehlen zu sollen.

Ungeachtet von Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen herrschte im Ausschuß Einmütigkeit darüber, daß mit möglichster Beschleunigung **über die von der Reichsregierung auf dem Gebiet der Preis-**

bindungen zu treffenden Maßnahmen Klarheit im einzelnen herbeigeführt werden müsse. Auch für die Entscheidung der Einzelfälle hält der Reichswirtschaftsrat es für geboten, daß er zu gutachtlicher Stellungnahme herangezogen wird.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 13. August das Gutachten einstimmig gebilligt, wobei sich 17 Mitglieder von 29 dafür aussprachen, daß bei den Markenwaren des Lebens- und Genußmittelgebiets die Preisbindungen von Angehörigen der nächsten Wirtschaftsstufe allgemein aufgehoben werden sollen.

Die nächste Völkerbundstagung.

Briands Paneuropa-Memorandum.

= **Genf**, 14. Aug. Das jetzt bekanntgegebene Programm der 60. Tagung des Völkerbundsrates, die am 5. September in Genf beginnt, enthält als politisch wichtigste Punkte die Beschlußfassung über die Inkraftsetzung der Aenderungen zum Status des Internationalen Gerichtshofes im Haag, die Beratungen über die außerordentlichen Palästinatagungen der Mandatskommission sowie die Berichterstattung über die Feststellungen an der polnisch-litauischen Grenze. Der Rat hat außerdem nochmals Stellung zu nehmen zu zwei deutschen Minderheitsbeschwerden aus Oberschlesien.

Die Ratstagung erhält größere Bedeutung durch das zur Erörterung stehende Europa-Memorandum Briands. Gleich vom ersten Tage an sollen außerhalb des eigentlichen Rahmens der Völkerbundstagung die angekündigten Verhandlungen zwischen den einzelnen europäischen Mächten geführt werden. Diese Beratungen dürften einer ersten persönlichen Fühlungnahme aller europäischen Außenminister dienen. Hierauf dürfte dann die offizielle Abwicklung des Programms über Briands Europaplan in der diesjährigen Vollversammlung des Völkerbundes erfolgen.

Die litauische Regierung überrascht den Generalsekretär des Völkerbundes mit dem Antrag, das Königsberger Abkommen vom 8. November 1928 als Gegenstand auf die nächste Tagesordnung des Völkerbundsrates zu setzen. Wie man sich erinnert, ist dieses Abkommen nach langwierigen Verhandlungen durch die Vertreter Polens und Litauens unterzeichnet worden. Es hatte infolge des litauischen Widerstandes lange gedauert, bis es in Kraft treten konnte. Um so bemerkenswerter ist es nun, daß sich die litauische Regierung gerade jetzt auf dieses Abkommen beruft, um die blutigen Vorgänge von Dmidraoka im Mai d. J. vor den Völkerbundsrat zu bringen, obwohl der Ratspräsident und der Berichterstatter für polnisch-litauische Angelegenheiten schon im Januar, anläßlich der ersten litauischen Beschwerde, es abgelehnt haben, den Rat damit zu befassen, weil beide sich auf den von Polen eingenommenen Standpunkt stellen, daß es sich bei dem Vorgehen der polnischen Soldaten um eine rein innerpolnische Angelegenheit handelt.

Die litauische Regierung regt weiter die Ernennung einer neutralen Kommission durch den Völkerbundsrat an, die an der Verwaltungsgrenze des Wilnaer-Gebietes bis zur vollständigen Erledigung des territorialen Konflikts eine allgemeine Ueberwachung ausüben und bei Streitigkeiten zwischen litauischen und polnischen Behörden ihre guten Dienste zur Untersuchung zur Verfügung stellen soll.

Forderungen Italiens.

Um die Reform des Völkerbundssekretariats.

T.U. **Genf**, 14. August. Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Weiterleitung an sämtliche Mitglieder des Völkerbundsrates eine umfangreiche Denkschrift zugehen lassen, in der eingehend die durch die Verhandlungen des Reformausschusses in der letzten Zeit stark in den Vordergrund gerückte Frage der Umwandlung der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats behandelt wird. Die italienische Denkschrift, die scharfe Kritik an der bisherigen englisch-französischen Geschäftsführung des Völkerbundssekretariats übt, stellt sich auf den Boden der Vorschläge der Minderheit des Reformausschusses (Deutschland, Italien, Japan) und lehnt nachdrücklich die Vorschläge der Mehrheit (England, Frankreich, Polen) ab.

Die italienische Regierung geht in ihrer Denkschrift von der wachsenden politischen Bedeutung des Völkerbundssekretariats aus. Tatsächlich sei das Völkerbundssekretariat keineswegs nur ein ausführendes Organ, sondern gewinne seine großeBedeutung als diejenige Instanz, die die Entscheidungen des Völkerbundes nach politischen Gesichtspunkten auslege, anwende und selbständig durchführe. Die vorbereitende Arbeit des Völkerbundssekretariats gebe ihm ferner die Rolle eines Beraters des Völkerbundes auf allen Gebieten. Da häufig die Ratspräsidenten Posten in entfernten Ländern einnehmen, sei die Rolle des Völkerbundssekretariats in den politischen Entscheidungen, besonders in Krisenzeiten, oft von entscheidender Bedeutung. Ferner sei der Generalsekretär des Völkerbundes derjenige, der allein die zahlreichen Wünsche und Anträge erhalte und hierüber selbständig verfüge.

Die politische Gesamtleitung des Völkerbundssekretariats liege heute ausschließlich in Händen von einer oder zwei Personen, dem Generalsekretär (England) und dem stellvertretenden Generalsekretär (Frankreich). Der politische Einfluß des Generalsekretärs sei außerordentlich groß und dürfte nicht unterschätzt werden. Die Untergeneralsekretäre (Deutschland, Italien, Japan) stellten lediglich Ehrenposten dar und hätten nur die Stellung von Abteilungsdirektoren, ohne irgendeinen maßgebenden Einfluß auf die politische Führung des Völkerbundssekretariats zu besitzen. Alle entscheidenden Beschlüsse von großer politischer Bedeutung würden heute allein und ohne jede Kontrolle durch den Generalsekretär des Völkerbundes gefaßt.

Die italienische Regierung lehnt sodann den Voranschlag der Mehrheit des Reformausschusses, die höheren Beamten auf Lebenszeit anzustellen, ab und stellt hierbei fest, daß die 54 Mitgliedstaaten des Völkerbundes folgendermaßen an den höheren Posten des Völkerbundssekretariats beteiligt sind: Deutschland 12 Beamte, Italien 11, Oesterreich 2, Ungarn 2, England mit den Dominions 53, Frankreich 30. Von den 54 Mitgliedstaaten wären nur 38 im Völkerbundssekretariat vertreten, 16 Staaten ohne jede Vertretung. England und Frankreich verfügten über 40 v. H. der maßgebenden Posten.

Die italienische Regierung nimmt sodann den Vorschlag der Minderheit des Reformausschusses (Deutschland, Italien, Japan) auf und fordert, daß die oberste politische Leitung des Völkerbundssekretariats in die Hände eines Kontrollorgans gelegt werden soll, das aus dem Generalsekretär, den fünf Untergeneralsekretären und dem jeweils zuständigen Abteilungsdirektor bestehen soll. Das sei die einzige Bürgschaft, daß die Interessen aller Mitgliedsstaaten in der Führung des Völkerbundssekretariats beachtet würden. Die Reform des Völkerbundssekretariates sei unbedingt notwendig geworden, von der Durchführung dieser Reform hänge die Lebensfähigkeit und die Entwicklung des Völkerbundes ab.

Der japanische Prinzenbesuch.

Empfang in Wilhelmshaven.

TU. **Wilhelmshaven**, 14. Aug. Am Donnerstag mittag traf der zweite Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, mit seinem Zeremonienmeister und Gefolge in Wilhelmshaven zum Besuche der Reichsmarine ein. Der Prinz wurde durch den Stationschef Unteradmiral Tillessen empfangen und schritt nach der Begrüßung die von der Schiffsstammdivision gestellte Ehrenkompagnie ab. Das Stationsgebäude hißte die japanische Kriegsflagge, und gleichzeitig wurden die 21 Salutschüsse vom Fort Hoppens abgefeuert. Die deutschen Offiziere sowohl wie die japanischen Gäste trugen Galauniform.

Stillegung des Bergwerks Vienenburg.

TU. **Vienenburg**, 14. Aug. Das Schicksal des vom Wassereinbruch betroffenen Kalibergwerks Vienenburg ist nunmehr entschieden. Die Werkleitung gibt soeben die Stillegung bis zum Jahre 1950 bekannt. Es ist bezeichnend, daß bereits mit dem Abtransport der Kessel- und Maschinenanlagen begonnen worden ist, die nun nach dem Bleichröder-Werk überführt werden sollen.

Grubenunglück in Britisch-Kolumbien.

TU. **Newyork**, 14. Aug. Im Kohlenbergwerk Blackburn bei Princetown in Britisch-Kolumbien ereignete sich am Donnerstag ein schweres Grubenunglück, wobei 46 Bergleute verschüttet wurden. Bisher konnten zwei Leichen geborgen werden. Das Schicksal der übrigen Verschütteten ist ungewiß. Alle notwendigen Maßnahmen zu ihrer Rettung sind ergriffen worden.

Ein revidiertes Urteil:

Goebbels freigesprochen.

Die Berufungsverhandlung im Hindenburg-Prozeß.

* **Berlin**, 14. Aug. (**Funkspruch.**) Vor der großen Ferienstrafkammer beim Landgericht III fand heute die Berufungsverhandlung gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels wegen Beleidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg statt. In erster Instanz hatte Dr. Goebbels eine Geldstrafe von 800 Mark erhalten. Gegen das Urteil war von der Staatsanwaltschaft und von der Verteidigung Berufung eingelegt worden.

Vor Eintritt in die Verhandlung machte der Vorsitzende von einer

Erklärung des Reichspräsidenten

Mitteilung, in der es heißt, daß Reichspräsident von Hindenburg davon Kenntnis genommen habe und überzeugt sei, daß Dr. Goebbels ihn nicht persönlich habe beleidigen wollen, sondern nur seine politische Meinung vertreten habe. Wenn es angängig sei, würde er, der Reichspräsident, den Strafantrag zurückziehen, da dies aber nicht gehe, erkläre er, daß er die Angelegenheit für erledigt betrachte und an einer Bestrafung des Dr. Goebbels kein Interesse habe.

Der Vorsitzende regte darauf unter Hinweis auf das verhältnismäßig milde Urteil des Vorderrichters an, die Berufung zurückzunehmen. Auch die Staatsanwaltschaft erklärte sich zu einer Zurücknahme der Berufung bereit. Dr. Goebbels und sein Verteidiger erklärten aber, das sei für sie völlig unmöglich.

Im Verlaufe der Verhandlung erklärte

Dr. Goebbels,

er habe zunächst nur in ruhiger, vornehmer und sachlicher Form den Reichspräsidenten von Hindenburg darauf aufmerksam gemacht, daß das nationale Deutschland von ihm enttäuscht sei. Als das nichts genutzt habe, sei er zu schärferen Angriffen übergegangen. Die Verteidigung stellte dann den Antrag, kritische Aeußerungen anderer politischer Blätter vorlesen zu dürfen, die in weit stärkerer und schärferer Form den Reichspräsidenten angegriffen hätten, ohne daß gegen diese Zeitungen bzw. deren Redakteure vom Reichspräsidenten Strafantrag gestellt worden sei.

Das Gericht gab dem Antrag der Verteidigung statt. Dr. Goebbels legte darauf dem Gericht eine Ausgabe des „Vorwärts" vor, in der der Reichspräsident viel schärfer und beleidigender angegriffen worden war als in seinem Artikel. Dr. Goebbels erklärte noch, der Reichspräsident habe von dem fraglichen Artikel nur durch den sozialdemokratischen Reichspressechef Dr. Zechlin erfahren können. Es sei daher als sicher anzunehmen, daß bei der Klageerhebung parteipolitische Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen seien. Weiter erklärte Dr. Goebbels, er könne sich den Umstand, daß man ihn in dieser Woche zu fünf weiteren Prozessen vor Gericht zitiere, nur so erklären, daß man versuchen wolle, ihn vor den Wahlen lahmzulegen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft

beantragte, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen, stellte aber mit Rücksicht auf den Erlaß Hindenburgs, der keinerlei Interesse an der Strafverfolgung habe, einen entsprechenden Strafantrag.

Der Vorsitzende verkündete folgendes Urteil:

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Der Berufung des Angeklagten wird stattgegeben und das Urteil der ersten Instanz aufgehoben, insofern als der Angeklagte freigesprochen wird. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Tatbestand der Beleidigung erfüllt sei, Dr. Goebbels aber die Wahrung berechtigter Interessen insoweit zustände, als er als Volksvertreter befugt sei, die Volksinteressen wahrzunehmen. Eine Bestrafung Dr. Goebbels' wäre nur dann möglich gewesen, wenn das Gericht die Feststellung der Absicht der Beleidigung hätte treffen können. Dafür seien aber keine genügenden Anhaltspunkte vorhanden gewesen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 15. August.

Sommeroperette Konzerthaus: Das Land des Lächelns, 8 Uhr.
Frankonialatz: Jubiläumsspiel FC. Baden — Mühlburg, ½7 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlager-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Abschieds-Vorstellung und Tanz.
Weinhaus: Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Rest. Elefanten: Gastspiel des Gesangs- und Tanztrio Schneider.
Union-Theater: Pat und Patachon als Kannibalen.
Residenz-Lichtspiele: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt.
Gloria-Palast: Gigolo, der schöne, arme Tanzleutnant.
Schauburg: Skandal um Eva.

Bayreuther Tage und Werke.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Christian Hertle.

IV.

Tradition und Zukunft.

Wie der neueinstudierte „Tannhäuser" gehören auch „Tristan und Isolde" und das Bühnenweihespiel „Parsifal" zu den unvergleichlichen Höhepunkten der diesjährigen Festspiele, die weiterhin noch Wiederholungen des „Ringes" bringen, und zwar in der vor zwei Jahren an dieser Stelle besprochenen Besetzung mit Melchior als Siegfried und der Larsen-Todsen als Brünnhilde. Auch dieser „Ring" ist ausverkauft und hat unter der Stabführung von Carl Ellmendorff, dem ersten Kapellmeister der Bayerischen Staatsoper, einmütige Zustimmung.

Die Wiederholungen des „Tristan" und „Parsival", die ich besuchte, hatten den vorangegangenen Premieren voraus, daß sie nicht durch Aufregungen beeinträchtigt wurden. Ueber die Bühnenbilder dieser beiden Werke wurde in den Berichten von 1928 eingehend gesprochen und dabei hervorgehoben, daß „Parsifal" durch die Erneuerung des Zauberschlosses etwas uneinheitlich wirkt. In diesem Jahre hat man die zarte Stilisierung des Blumengartens mit einer Fülle von farbigem Licht überschüttet und ihm etwas Märchenhaftes gegeben; man hat dadurch eine feinere Anpassung an die Farbenpracht der übrigen Bilder erreicht.

*

Man wird dieses Werk, das der ganzen modernen Musik vielerlei Anregungen gegeben hat, nicht besser, eindringlicher, geistiger und treuer hören können. Die Ausgeglichenheit zwischen Bühne und Orchester ist vollkommen und die vokalen und instrumentalen Ausdruckslinien gehen herrlich ineinander über. Man hört keine Schwelgereien im Klang, keine gefühlvollen Ausbuchtungen, kein donnerndes theatralisches Pathos; man hört ein fast kammermusikalisch feines und ausbalanciertes Musizieren voll starker, lebendiger Innenspannung und, wie im „Tannhäuser", eine Klarheit bis zur letzten Note und eine blendende Architektur im Aufbau der einzelnen Akte. Die Grundlinien werden von Arturo Toscanini schon im Vorspiel gegeben: Die Motivverschlingung, das Verschmelzen aller Teile, kann nicht schöner und empfundener und beziehungsvoller herauskommen, kann nicht dramatischer belebt werden. Das Orchester singt und wird in eine Glut hineingesteigert, und die breiten, fließenden Zeitmaße, die auch Felix Mottl, der genialste „Tristan"-Dirigent, gehabt haben soll, kommen dem Ausdruck und dem Klangcharakter der Instrumente und den Stimmen auf der Bühne entgegen.

Die Besetzung zeigt ein seltenes Glück: Sie ist gleichwertig. Nanny Larsen-Todsen (in Karlsruhe durch ein Gastspiel bekannt) ist als Isolde eine Wagner-Darstellerin ganz großen Stiles und Lauritz Melchior ist ein Tristan mit prachtvoll großer, musikalisch sinnvoll eingesetzter Stimme. Er ist ein Sänger und Gestalter wie wenige. Rudolf Bockelmann und Alexander Kippnis und Anny Helm, in kleinen Partien Joachim Sittler, Hans Beer, Gustav Rodin und der sehr gewandte Joseph Grötzinger-Karlsruhe geben ein ausgezeichnetes Ensemble.

*

Man mag über die Aufführungen des „Tannhäuser" und des „Tristan" begeistert sein und von ergreifender Gewalt des Ausdruckes sprechen — „Parsifal" ist das einzigartige Bayreuther Erlebnis. Vielleicht ist es doch so: Wer dieses Werk des Alters mit allen seinen Kenntnissen und Erkenntnissen nicht in Bayreuth gehört, wer diese Wunderpartitur, die wie keine andere der Akustik des Hauses angepaßt und nur für sie geschrieben ist, in diesem Raume nicht vernommen hat, kennt „Parsifal", das Bühnenweihespiel, nicht. Das liegt keineswegs am Zauber der Festspieltage oder am verdeckten Orchester, sondern an der Weihe der Aufführung, die das Theater als solches versinken läßt.

Ueber die sakrale Breite, mit der hier die Musik erklingt, wurde im zweiten Bericht gesprochen. Es ist eine restlose Unterordnung unter das Werk und gerade deshalb eine schöpferische Dirigentenleistung von Dr. Karl Muck. Es ist eine unvergleichliche Gemessenheit und ein Adel und eine Ruhe im Ausdruck, in der Behandlung alles Klanglichen. Und die hohe Feierlichkeit der Chöre, die Zartheit der Blumenmädchen-Szene, die sich im Spiel des Lichtes wie ein Märchen ausbreitet, die Karfreitagsmusik, die Erhabenheit der Schluß-Szene — das kann nur Bayreuth!

Die Titelrolle sang Gunnar Graarud (früher Karlsruhe) mit weichem ausdrucksvollem Tenor menschlich nahe und geistig, wie wenige seiner Kollegen. Ruth Jost-Arden gab die Kundry mehr lieblich als dämonisch, doch stimmlich überragend. Alexander Kippnis, Theodor Scheidel, Lois Odo Böck und Harold Kravitt wirkten in weiteren Rollen ganz im Sinne des Weihespieles, das von den Hörern ohne Beifallsbezeugungen entgegengenommen wurde.

*

Bayreuth ist eine Stilbildungsschule. Man kann nicht deutlicher sprechen und singen; man kann die Geste und die Mimik nicht sinnvoller und gelöster mit der Musik in Einklang bringen. Die Tradition, von der aus die Werke gestaltet werden, ist so bekannt, so oft zum Vorbild für Richard-Wagner-Opern auf der ganzen Welt genommen worden, daß man ruhig sagen kann: Wenn irgendwo, so ist in Bayreuth die Idee des Wagnerschen Gesamtkunstwerkes gewahrt.

Nicht alle Solokräfte sind gleichwertig. Wie sie jedoch zusammengeschweißt werden zu einer einzigartigen Geschlossenheit, zu einem einheitlichen Ausdruckswillen, wie selbst Sänger zweiter Klasse so in das Ensemble hineingestellt werden, daß sie darin bestehen und sozusagen über sich selbst hinauswachsen, darin liegt das Geheimnis des Bayreuther Stiles. Das Geheimnis dieser wunderbaren Einheit liegt aber auch im Chore und im Orchester eingeschlossen. Ueber den Klangkörper wurde im Zusammenhang mit Toscanini und Dr. Karl Muck gesprochen. Ueber alles Lob erhaben ist der Chor, dem Professor Hugo Rüdel, der anerkannt beste Pädagoge auf choristischem Gebiete, seit bald dreißig Jahren vorsteht. Unvergleichliche Wirkungen werden von ihm erreicht, etwa im „Tannhäuser", dessen zweites Finale durch die Macht und Kraft des Ausdruckes zu einem erschütternden Chordrama wird, oder im „Parsifal", im ersten „Tristan"-Akt, wo die Rufe der Matrosen keine Ornamente, sondern die seelische Atmosphäre seltsam aufwühlen, oder in der „Götzendämmerung", wo die Mannenchöre mit großartiger Wucht und Plastik herauskommen.

*

Diese Frage wurde in diesen Tagen im Anschluß an den allzufrühen Tod Siegfried Wagners immer wieder gestellt. Das Dreigestirn am Kunsthimmel, Richard, Cosima und Siegfried, ist erloschen, das Werk aber besteht und muß bestehen, denn Bayreuth ist eine Kulturstätte deutscher Kunst, eine Stätte, die gerade in unseren zerrissenen Zeiten berufen ist, ausgleichend und versöhnend zu wirken. „Im Vertrauen auf den deutschen Geist", schrieb Richard Wagner über den „Ring des Nibelungen" und in diesem Aufblick zu unserem Deutschtum wird das Festspielhaus seinen Weg finden und seine Aufgabe erfüllen.

Durch den letzten Willen Siegfried Wagners ist seine Frau Winifried die alleinige Erbin. In ihrer Hand ruht nun die Führung. Man darf alles Vertrauen dieser klugen und energischen Frau entgegenbringen, und möchte wünschen, daß sie die richtigen Berater um sich zu sammeln vermag und sich nicht betören läßt durch glatte Worte und schmeichlerische Reden, sondern im Sinne des Hauses Wahnfried offen und gerade das Steuer in die Hand nimmt.

Das Erbe, das sie antritt, ist leichter als jenes, das Cosima Wagner zu verwalten hatte; denn die wirtschaftlichen Verhältnisse der Festspiele sind gut und die Weltgeltung von Bayreuth steht fest und ist unerschütterlich.

Es besteht die Absicht, im Jahre 1932 die Festspiele ausfallen zu lassen, und sie erst im folgenden Jahre zum fünfzigsten Todestag Richard Wagners wieder zu eröffnen. Man hört auch, daß sich Winifried Wagner mit dem Gedanken trägt, Mittel und Wege zu finden, um stärker als bisher dem deutschen Volke die Festspiele zugänglich zu machen. Das wäre eine große Tat, für die man Winifried Wagner nicht genug dankbar sein könnte.

Ob dieser schöne Plan nun in Erfüllung geht oder nicht, eines darf bei den künftigen Festspielen nicht mehr fehlen: Die deutsche Jugend!

Und wenn diese Jugend in Zukunft den Weg findet, wenn man ihr den Weg ermöglicht, dann fällt die Frage: Was wird aus Bayreuth? in sich selbst zusammen.

Der Almanach der Bayerischen Staatstheater München 1930, der Staatstheaterdirektor Dr. Arthur Bauckner im Auftrag der Generaldirektion vorgelegt (Verlag Knorr und Hirth, München), gibt einen Ueberblick über das Programm des Spieljahrs 1929/30, über die neuen Ballettfindenden Wagner- und Mozart-Festspiele und den Schillerzyklus, sowie einen Rückblick auf die Spielzeit 1928/29. In 304 Aufnahmen stellen sich die zahlreichen künstlerischen Kräfte der Bayerischen Staatstheater vor. Unter den Bildern finden sich zahlreiche vorzügliche Kostümaufnahmen und 64 neuartige und bedeutende Szenenbilder aus Schauspiel und Oper, sowie 8 unveröffentlichte Faksimile von Notenskizzen, Partituren und Handschriften. Im Text findet sich eine bemerkenswerte musikästhetische Betrachtung des bekannten Komponisten Wolf-Ferrari über „Mozart und das Zeitlose".

Im Tal der Gutach:

Das betriebsame Hornberg.

Hornberg, die betriebsame Stadt im Gutachtal, die Fremdenstadt und zugleich Stadt der Industrie, die Stadt, deren Name durch das sagenhafte „Hornberger Schießen" in aller Mund gekommen ist, hat in diesem Jahr wie andere Städte und Orte ähnlicher Verhältnisse unter den verschiedenen Wirtschaftsnöten zu leiden und kämpft einen Existenzkampf, der nicht leicht ist. Die derzeitigen, nunmehr zu einem glücklichen Abschluß gelangten Voranschlagsberatungen, haben gezeigt, daß die Finanzwirtschaft einer in allen Stücken auf sich selbst angewiesenen Kleinstadt in der heutigen Neuzeit sehr schwer in Ordnung zu halten ist. Die Anforderungen, die von allen Seiten an die Gemeinde gestellt werden, sind beträchtlich und zwingen zu größter Sparsamkeit.

Es war auch in diesem Jahr für Bürgermeister Kölmel nicht leicht, den Voranschlag unter Dach und Fach zu bringen. Der linken Rathausfraktion war die Zustimmung zur Position Bürgerschule nicht leicht abzuringen, da von ihrer Seite ursprünglich verlangt worden war, diese nicht unbeträchtlichen Mittel für die Volksschule und ihren Weiterausbau zu verwenden. Die bürgerliche Seite konnte sich mit dem Verlangen der Linken, von neuem städtische Wohnungen zu erstellen, nicht anfreunden. So schien es, als ob der Voranschlag Ablehnung finden würde. Glücklicherweise kam durch beiderseitiges Nachgeben und unter Verzicht auf restlose Erfüllung weitgehender Forderungen ein Vergleich zustande, nach dem die Bürgerschule erhalten bleibt oder wenigstens durch Gleichwertiges ersetzt wird und dem Bauverlangen der Linken Rechnung getragen wird. Bekanntlich wurde die hiesige Bürgerschule auf Ostern 1931 vom Unterrichtsministerium gekündigt, d. h. von Jahr zu Jahr sollte eine Klasse abgebaut werden. In einer kürzlich zwischen einem Vertreter des Ministeriums und hiesigen Kreisen stattgefundenen Besprechung konnte noch keine endgültige Regelung gefunden werden. Es besteht die Aussicht, da nun wenigstens innerhalb der Parteien ein gemeinsamer Wille geformt wurde, daß auch von Seiten des Unterrichtsministeriums den hiesigen Verhältnissen Rechnung getragen wird und die Schule, die für Stadt und Umgegend wichtig und unentbehrlich ist, zu erhalten. Die Forderung auf Weiterausbau der Volksschule wird in diesem Zusammenhang auch gelöst werden. Interessant ist, wie sich innerhalb des Voranschlags die Position Schulen verteilt. Während die Bürgerschule 18 020 RM. beansprucht, sind für die Volksschule einschließlich der Fortbildungs- und Haushaltungsschule 16 020 RM. eingesetzt. Die Gewerbeschule erfordert einen Aufwand von 9 680 RM., die Handelsschule einen solchen von 4 180. Die Zahlen beweisen, daß man in Hornberg Verständnis für die Erfordernisse der Schulen und allem, was mit ihnen zusammenhängt, besitzt.

Hornbergs Industrie ist seit langer Zeit eine wichtige Beschäftigungsmöglichkeit für die Bewohner der umliegenden SchwarzwaldDörfer. Die letzten Jahre haben gerade hier den Kreis sehr weit gezogen. Wenn am Morgen die ersten Züge eintreffen, bringen sie Arbeiterscharen von talaufwärts und -abwärts, beinahe von Offenburg und weit aus dem Kinzigtal. Die hier vertretene Industrie ist mannigfaltig und vielseitig. Die Steingutfabrik Schwarzwald führt ihre Steingutwaren in alle Welt aus, Grammophonwerke erfreuen musikbegeisterte Seelen zu Wasser und zu Lande, eine große Gerberei beschäftigt zahlreiche Arbeiter und kann sich eines zufriedenstellenden Geschäftsganges erfreuen. Eine Pappenfabrik versorgt viele Betriebe mit dem sogenannten „Pappdeckel", in einer Uhrenschildfabrik klopft und hämmert es, eine Maschinenfabrik hat Arbeit, Steinbrüche reißen an Halden und Bergen ihre weiten Mäuler auf und liefern Schotter und Steine in großer Menge. In verschwiegenen Werkstätten sitzen Holzschnitzer beim Basteln und Schnitzen. Der Einfluß des Triberger „Schnitzersepp" auf Hornberg war segenbringend, manches Kunstwerk der Holzschnitzkunst ist schon in Hornberg entstanden. Das Hornberger Bier ist auch nicht zu unterschätzen, talauf und talab fahren einträchtig Bierfuhrleute eines Schlages und „Bierchauffeure" der Hornberger Brauerei und versorgen die Gegend mit „Stoff".

Der Fremdenverkehr hat eingesetzt. Die Hotels sind besetzt und wenn der Wettergott heuer nicht gar so launisch und ungenießbar wäre, wären für die Wirte und Hoteliers wenigstens ein paar Wochen ordentlichen Geschäftsganges herausgekommen. Eine Reihe von Veranstaltungen hat auch in diesem Jahr die Fremdenzeit angenehm belebt.

Die Rothaldenstraße, für deren Erschließung auch in Hornberg seit langem gekämpft wird, soll nun endlich verbessert werden. Ein Stück weit ist sie schon verbreitert und instand gesetzt worden. Auch Hornberg hat in seinem Voranschlag für Notstandsarbeiten an dieser für Gutach- und Elztal gleich wichtigen Straße einen namhaften Betrag eingesetzt. Schrittweise wird so ein Problem seiner Erledigung entgegengebracht, das äußerst wichtig ist. X.

Das Rathaus in Hornberg.

Badische Politik.

Die Erneuerung der Parteien.

Ein Wahlappell der Arbeitsgemeinschaft für jungdeutsche Politik.

)=(**Heidelberg,** 14. Aug. Der politische Erneuerungswille unseres Volkes fordert seit langem außer der Vereinfachung des Parteiwesens hauptsächlich eine Verjüngung und Aktivierung der Parteien und ihrer Apparate. Als Sprecher dieser unorganisierten und überparteilichen Bewegung richtet die Heidelberger Arbeitsgemeinschaft für jung-deutsche Politik an die staatsbejahenden Parteien den Appell, dieser Bewegung durch Aufstellung frischer, im Parteiorganismus nicht erstarrter Kräfte an aussichtsreicher Stelle der Liste Rechnung zu tragen, um das Vertrauen der Jugend und weitester Wählerkreise zurückzugewinnen.

Um ein späteres, im Interesse unseres Staates liegendes, gedeihliches Zusammenarbeiten zu erleichtern, müsse der Wahlkampf im Sinne einer Vertiefung staatsbürgerlicher Verantwortlichkeit in sachlicher Weise geführt und jede gehässige und verhetzende Kampfweise vermieden werden.

Großfeuer durch Blitzschlag.

(!) **Höpfingen,** 14. Aug. Am Mittwoch nachmittag ging ein schweres Gewitter über der Gegend nieder. Dabei schlug der Blitz ein und in ganz kurzer Zeit standen vier gefüllte Scheuern in Flammen. Auch Schuppen und Stallungen wurden ergriffen, doch konnte das Vieh zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Die Ernte ist vollständig verbrannt. Die Geschädigten sind: die Landwirte Michael Anton Böhrer, Heinrich Hauck, Otto Trunk, Michael Frenz, Witwe Dörr und Eustach Böhrer. Der Schaden ist sehr beträchtlich, doch durch Versicherung gedeckt.

Unfall-Chronik.

= **Mannheim,** 14. Aug. **(Merkwürdiger Unfall.)** Als am Mittwoch abend ein 30 Jahre alter verh. Wirt mit seinem Einspännerfuhrwerk ein Schwein nach Seckenheim verbringen wollte, stieß dieses mit dem Rüssel gegen das Sitzbrett, auf welchem der Wirt saß, sodaß er herunterfiel und beide Räder über ihn hinwegfuhren. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

*

)(**Rastatt,** 14. Aug. **(Tot aufgefunden.)** Auf dem Bahngleis zwischen Rastatt und Kuppenheim wurde der ledige Zuschneider Simon Ullrich von Kuppenheim tot aufgefunden. Ullrich, der im 22. Lebensjahr stand und aus seiner letzten Arbeitsstätte freiwillig ging, hat sich vermutlich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt. Sein Fahrrad wurde einige Meter abseits im Walde aufgefunden.

Badische Landwirtschaft.

In den Rebbergen der Ortenau und des Breisgaues.

Der Behang der Ortenauer Weinberge ist meistens gut, nur vereinzelt hat der Heuwurm geschadet. Ein stärkeres Auftreten der Peronospora war zu beobachten. Lederbeeren findet man felderweise stark. In einzelnen Lagen hat der Rebenfallkäfer geschadet und die Beeren zum Aufspringen gebracht. Vereinzelt findet man auch Beeren, die von der Rohfäule befallen sind. In den Frostlagen vom Frühjahr 1929 ist der Behang in den Gemeinden südlich der Kinzig meistens sehr schlecht.

Auch im Breisgau stehen die Reben im allgemeinen gut. Der Behang ist gut, soweit die Reben nicht unter dem Winterfrost 1928—1929 gelitten haben. Die frostgeschädigten Reben, die im vergangenen Jahre einen durchweg kümmerlichen Wuchs zeigten, haben sich wieder zum großen Teil wohl infolge der herrschenden, feuchten Witterung besser erholt und zeigen einen befriedigenden Wuchs, so daß man voraussichtlich bei vielen Stöcken für das nächste Jahr wieder mit Ertrag rechnen kann.

Förderung des Wohnungsbaues.

Das zusätzliche Reichswohnungsbauprogramm.

Besprechungen des Reichskommissars mit den süddeutschen Ländervertretungen. — Aeußerste Vereinfachung der Bauweise.

Der vom Reichsarbeitsminister für die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms für das Jahr 1930 als Reichskommissar bestellte Ministerialrat Dr. Imhof-Karlsruhe hat die Verhandlungen mit den Ländern bereits aufgenommen und zunächst in Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart mit den verantwortlichen Stellen die den Ländern aus dem Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung zufallenden besonderen Aufgaben durchgesprochen. Der Reichskommissar hat darauf zu achten, daß die Bestimmungen über die Zusätzlichkeit des Bauprogramms, über die Vereinfachung der Bauweise, Senkung der Baukosten und der Mieten und über die Beschäftigung möglichst zahlreicher Arbeitsloser eingehalten werden. Er soll weiter dafür sorgen, daß die Bauarbeiten tunlichst bald in Angriff genommen werden und daß eine Verzögerung durch die Ueberwachungstätigkeit vermieden wird.

Der Reichskommissar hat auf seiner Reise festgestellt, daß in Baden, Hessen und Württemberg die Verteilungspläne, teilweise sogar schon die endgültigen Baupläne vorliegen und daß die Vorarbeiten so weit gefördert sind, daß schon in zwei bis vier Wochen mit dem Bau begonnen werden kann. Da nach dem Reichsbauprogramm möglichst zahlreiche Arbeitslose zu den Bauarbeiten herangezogen werden sollen, haben an den Besprechungen mit dem Reichskommissar auch die Vertreter des Landesarbeitsamtes des jeweiligen Landes teilgenommen. Besonders bemerkenswert ist es, daß die im Bauprogramm der Reichsregierung betonte Notwendigkeit, die Bauweise auf das äußerste zu vereinfachen, von den Städten schon selbst empfunden worden ist und daß sie dieser Notwendigkeit bei den letzten Bauunternehmungen bereits Rechnung getragen haben.

Die Besprechungen des Reichskommissars mit den Ländern werden fortgesetzt.

Baden-Baden spart.

:: **Baden-Baden,** 14. Aug. Da durch das starke Anwachsen des Fürsorgeaufwandes, den Rückgang der Einnahmen und Steuererträgnisse im laufenden Wirtschaftsjahr mit einem erheblichen ungedeckten Aufwand zu rechnen ist, beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung die Einsetzung eines Sparausschusses mit der Aufgabe, den Voranschlag 1930 zu prüfen welche Ausgaben zum teilweisen Ausgleich des Fehlbetrages gestrichen werden können.

Entlassung von 500 Arbeitern bei Lanz.

:: **Mannheim,** 14. Aug. Nach einer Mitteilung der Lanz-Werke hat die Firma beim Landeskommissär Antrag auf Entlassung von weiteren 500 Arbeitern aus der Gesamtbelegschaft gestellt. Als Gründe werden angegeben die allgemeine Wirtschaftskrise und der alljährlich im Herbst einsetzende Rückgang an Aufträgen. Wenn die Entlassungen genehmigt werden, beträgt die Gesamtbelegschaft des Unternehmens nur noch 2400 Mann. Die ersten Entlassungen sollen Mitte September erfolgen.

Bürgermeisterwahlen.

● **Hünner,** Amt Säckingen, 14. August. **(Bürgermeisterwahl.)** Mit 265 Stimmen wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister R. Gaßmann auf 9 Jahre zum Bürgermeister gewählt. Schuhmachermeister, Gemeinderat Weber, erhielt 62 Stimmen.

Badische Landwirtschaft.

\# **Weingarten,** 14. Aug. **(Generalversammlung.)** Der Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzverein hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Nach erfolgter Begrüßung gab Vorstand Martin einen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das im Zeichen der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten stand. Der Aufsichtsratsvorsitzende Hauser berichtete über das Ergebnis der gesetzlichen Verwaltungsrevision, woraus zu entnehmen war, daß die Buch- und Geschäftsführung einen vertrauenswürdigen Eindruck macht. Rechner Diefenbacher gab die Bilanz und die Warenstatistik bekannt. Der Warenverkaufswert beziffert sich auf über 80 000 Mark. Die Genossenschaft zählt auf Jahresschluß 391 Mitglieder. Die Getreidereinigungsanlage wurde von den Mitgliedern sehr zahlreich benützt. Im Frühjahr und Spätjahr wurden insgesamt 722 Zentner Saatgetreide aus eigener Ernte durch die Anlage hergestellt. Verbandsrevisor Schaber vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden überbrachte der gut besuchten Versammlung die Grüße und Wünsche des Einheitsverbandes und sprach über innere Vereinsverhältnisse aufgrund der letztjährigen Bilanz, die ein durchaus zufriedenstellendes Abschlußergebnis zeige. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt und der erzielte Reingewinn satzungsgemäß verwendet. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Karl Reichert sowie die ausscheidenden Aufsichtsräte Karl Hauser und Max Hill wurden wiedergewählt. Abteilungsleiter Thimig von der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft sprach über das genossenschaftliche Warengeschäft, während sich zum Schluß der Versammlung Verbandsrevisor Schaber über die Rationalisierung im badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.

ot. **Wiesloch,** 14. August. **(Herbstaussichten.)** Entgegen der vielfach verbreiteten Gerüchten, die den Stand der Reben und die Herbstaussichten im Wieslocher Rebgebiet in zunehmendem Maße als schlecht hingestellt haben, kann man bei einem Gang durch die Weinberge feststellen, daß es zwar auch in Wiesloch einzelne Gewanne gibt, in denen die Blattfallkrankheit ziemlich stark auftritt, jedoch ist vieles übertrieben; denn häufig zeigen weite Lagen und einzelne Weinberge eine strotzende Gesundheit und vollen Traubenbehang. Besonders in diesem Jahr konnte man sich von dem Wert des Spritzens überzeugen; direkt nebeneinander liegen prachtvoll gesunde und stark mitgenommene Weinberge. Der reiche Behang und das frischgrüne Laub vieler Weinberge ist keinem Zufall zu verdanken, sondern dem rechtzeitigen und richtigen Spritzen. Entgegen dem Gerücht, daß die Trauben schon faulen, ist festzustellen, daß eine Fäulnis noch nirgends aufgetreten ist, hingegen haust die Lederbeerenkrankheit zuweilen erschreckend, sowohl an den Edelreben als auch an den „Amerikanern". Im großen und ganzen könnte jedoch der Wieslocher Winzer mit dem zu erwartenden Herbst noch zufrieden sein.

ot. **Eichtersheim,** 14. Aug. **(Große Schäden durch die Engerlingplage.)** Auch im Angelbachtal treten die Engerlinge in diesem Jahr in erschreckender Zahl auf und richten namentlich in den Kartoffel- und Zuckerrübenfeldern großen Schaden an. Der schwere Mergel- und Keuperboden der Gegend ist der Verbreitung der Schädlinge besonders günstig. Die Landwirte sind gegen die Engerlinge machtlos, da bei der bevorstehenden Reife der Kartoffeln und Zuckerrüben ein Umackern der besonders schwer heimgesuchten Felder zwecklos wäre. Auch in den Gärten treten die Engerlinge in starkem Maße auf, wo sie vor allem die Wurzeln der Gemüse abfressen und so die Pflanzen zum Absterben bringen.

..und bis zum 10. Jahre
dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine
NIVEA KINDERSEIFE
verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.
Preis 70 Pfg. 3
W 29/30

Sonnengebräunte, gesunde Haut
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit
NIVEA-CREME
einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*
Packungen von RM o.20 bis 1.20

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. August 1930.

Maria Himmelfahrt.

Das Fest Mariä Himmelfahrt — festum assumptionis S. Mariae — zählt zu den höchsten Festen der römisch-katholischen Kirche. Es wurde in Deutschland, noch bevor es um die Mitte des 9. Jahrhunderts von Papst Leo IV. in Rom selbst allgemein eingeführt wurde, schon am Anfang des Jahrhunderts durch die Mainzer Synode und des Aachener Konzils als Kirchenfeier festgelegt. Zunächst war man sich freilich über das Datum des Festtages nicht einig. Vorerste legte man es in der fränkischen Kirche und auch in Deutschland auf den 18. Januar, bis schließlich der von Rom angesetzte 13. August als Todestag und der 15. August als Himmelfahrtstag sich allgemein durchsetzte.

Bekanntlich verbindet die katholische Kirche mit Mariä Himmelfahrt die Sitte, Kräuterbüschel, die sogenannten Marienkräuter, Marienwische oder Würzwische zu weihen, weshalb das Fest auch im Volksmund den Namen „Unserer Frauen Würzweihe" erhalten hat. Büschel von Kräutern und Kornähren werden in der Kirche geweiht und dann aufbewahrt. Sie dienen als Heilmittel gegen Krankheiten und als Schutzmittel gegen Gewitternot. Vermutlich geht sogar der Name einer bekannten, alten deutschen Stadt, nämlich Würzburg, auf den Brauch der Kräuterweihe zurück. Jedenfalls hieß sie im 12. Jahrhundert schon die „Kräuterstadt", und es ist wahrscheinlich, daß Mariä Himmelfahrt in ihren Mauern mit großen Feierlichkeiten begangen wurde, wie dies auch heute noch gerade in Würzburg neben Köln im besonderen Maße der Fall ist.

Eine sinnige Legende versucht den Brauch folgendermaßen zu erklären: Am dritten Tag nach der Bestattung fanden die Jünger und Apostel die Gruft der Jungfrau Mariä leer, aber die heilige Stätte war voll duftender Blumen und Kräuter. Der Brauch der Kräuterweihe stellt also eine Erinnerung an die Mutter Gottes dar.

Die Kräuterweihe hat Mariä Himmelfahrt auch zum Hauptfest der Herboristen, der Apotheker und Drogisten gemacht. Ebenso feiern Gärtner, Blumen- und Gewürzhändler Maria als ihre Schutzpatronin und Mariä Himmelfahrt als besonderes Fest.

In merkwürdiger Weise wurde dieser kirchliche Festtag mit einem geschichtlich-politischen Namen und Begriff verknüpft, nämlich mit Napoleon I. Im Elsaß führt Mariä Himmelfahrt vielfach die Bezeichnung „Napoleonstag". Der Korse verlegte seinen Geburtstag, der, wie behauptet wird, eigentlich der 5. Februar 1768 war, auf den 15. August dieses Jahres, wie man vermutet, um als geborener Franzose zu erscheinen, denn Korsika wurde erst im Juli 1768 französisch und außerdem, um seinen Geburtstag mit einem vom ganzen Volke begangenen, kirchlich-nationalen Festtag zu verbinden.

*

Vom Lebensmittelmarkt. Mit Kartoffeln „gelbe Industrie" war der Wochenmarkt gut versorgt; auch weiße Kartoffeln waren in genügenden Mengen angefahren. Die Nachfrage war mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt gab es besonders viel Rot- und Weißkraut, Wirsing, Spinat, grüne Bohnen und gelbe Rüben. Geringer war das Angebot an Blumenkohl, gelben Bohnen, Karotten und Rhabarber. Die Nachfrage nach Gemüse war mittelmäßig. Endiviensalat, Salat- und Essiggurken gab es reichlich, Kopfsalat in geringeren Mengen. Die Nachfrage war mittelmäßig. Auf dem Obstmarkt gab es vor allem sehr viel Tomaten, Zwetschgen, Mirabellen und Pfirsiche; gut waren die Vorräte an Tafeläpfeln, Spalierbirnen, Trauben, Bananen und Zitronen. Das Interesse für Obst war besonders groß bei Zwetschgen. Am geringsten bei Kochäpfeln, Kochbirnen, Trauben, Zitronen und Preiselbeeren. — Das Ausland war vertreten, und zwar: Holland mit Rot- und Weißkraut und Tomaten; Italien mit Tafeläpfeln, Tafelbirnen, Tomaten, Zitronen und Pfirsichen; Frankreich mit Trauben; Jugoslawien und Australien mit Tafeläpfeln; Spanien mit Zitronen und Westindien mit Bananen.

In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden am vierten Ziehungstag, 13. August 1930, gezogen: 40 532 (2000 RM), 48 364 (2000 RM), 66 899 (2000 RM), 68 634 (3000 RM), 71 584 (2000 RM), 104 041 (2000 RM), 162 255 (3000 RM), 176 686 (10 000 RM), 241 989 (2000 RM), 280 305 (2000 RM), 291 370 (2000 RM), 298 920 (2000 RM), 312 806 (2000 RM), 315 728 (3000 RM), 397 431 (2000 RM). — 14 274 (2000 RM), 65 349 (2000 RM), 70 220 (10 000 RM), 179 268 (5000 RM), 221 681 (2000 RM), 312 879 (2000 RM), 329 054 (2000 RM), 333 850 (2000 RM), 343 739 (10 000 RM). — (Ohne Gewähr.)

⊻ **Einheitliche Hegezeit für Wild.** Die badische, bayerische und die württembergische Staatsregierung haben ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen über eine einheitliche Regelung der Hegezeit für Wild, sowie über die Ausübung der Jagd an Sonn- und Feiertagen einzutreten. Die Verhandlungen werden demnächst aufgenommen werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 12. August: Gustav Liebermann, Witwer, 85 Jahre alt, Verlagsbuchhändler; Maria Friedrich, 80 Jahre alt, Witwe von Christof Friedrich, Bahnwart. 14. August: Ferdinand Rogg, Witwer, 68 Jahre alt, Schlosser; Eugen Rosenberger, 9 Jahre alt, Vater: Christian Rosenberger, Bäcker.

Aufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen Sparkassen.

In Baden besteht bei den Sparkassen kein einheitlicher Aufwertungssatz. Die öffentlichen Sparkassen sind verpflichtet, auf mindestens 12½ Prozent aufzuwerten und all das, was sie sonst noch an Aufwertungsaktiven haben, unter die Altsparer zu verteilen. Für die Bildung der Aufwertungsmasse ist also das vorhandene Vermögen maßgebend. Dieses aufgewertete Vermögen ist bei den einzelnen Sparkassen verschieden hoch. Die Gründe hierfür, daß die eine Sparkasse ein größeres Vermögen hat wie die andere, sind verschieden. Die ländlichen Sparkassen, d. h. diejenigen, deren Kundschaft sich in der Vorkriegszeit im wesentlichen aus ländlichen Bewohnern zusammensetzte, bekamen schon während des Krieges ihre Hypotheken zurückbezahlt, da bei der ländlichen Bevölkerung sich eine große Geldflüssigkeit schon während und insbesondere auch nach dem Kriege geltend machte. Die städtischen Sparkassen dagegen waren hier in einer anderen Lage. Die Geldflüssigkeit war in den Städten während des Krieges und auch nach dem Kriege nicht größer als in normalen Zeiten. Wenn auch die Verdienste zahlenmäßig verhältnismäßig hoch waren, so wurden sie doch damals durch die ungeheuren Preise für alle Bedarfsgegenstände aufgezehrt. Dem städtischen Hypothekenschuldner war es also nicht in dem Umfang möglich wie dem ländlichen, seine Hypotheken zurückzuzahlen. Aus diesem Grunde haben die städtischen Sparkassen einen verhältnismäßig großen Bestand an aufgewerteten Hypotheken, da der Hauptteil ihrer Rückzahlungen in die Zeit nach dem 15. Juni 1922 — dem Stichtag für die Aufwertung — fiel. Den ländlichen Sparkassen fehlt diese Aufwertungsmasse, da die Rückzahlung in einer Zeit vor dem genannten Stichtag geschah. Eine Anlage in wertbeständigen Vermögensgegenständen für diese Rückflüsse war in der damaligen Zeit nicht möglich. Irgendeine Schuld oder ein besonderes Verdienst kann man der einen oder anderen Sparkasse für eine geringere oder höhere Aufwertung nicht zumessen, da keine Sparkasse irgendwelchen Einfluß auf die seinerzeitigen Rückzahlungen hatte.

Karlsruher Schöffengericht.

Betrug.

Unter der Anklage wegen Betrugs stand heute der Agent Emil Weiler aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Stritt). Dem Angeklagten, der sich unberechtigterweise als Kaufmann und Jurist (er war früher einmal auf einem Anwaltsbüro beschäftigt) für die Sanierung von Unternehmen durch Geldbeschaffung empfahl, wird zur Last gelegt, daß er Anfangs Oktober vorigen Jahres von einem Gärtnereibesitzer, der Geld benötigte, sich einen Grundschuldbrief über 7000 Mark aushändigen ließ, diesen für 5420 Mark verkaufte und von dem Erlös 1800 bis 2300 Mark weniger ablieferte. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten nach dem Ergebnis der umfangreichen Beweisaufnahme im Sinne der Anklage für überführt und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Schöffengericht verurteilte Weiler wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Sommer-Operette.** Heute, Freitag abend, findet das letzte Gastspiel der Kammersängerin Vera Schwarz in der von Lehar für sie geschriebenen Rolle in der Operette „Das Land des Lächelns" statt. Trotz des sensationellen Erfolges der Gastspiele wird, um dem Karlsruher Publikum in Anbetracht der Zeitverhältnisse die Besuchsmöglichkeit zu geben, der reduzierte Preis belassen und auch die Vorzugskarten mit 25 Prozent Ermäßigung der Gastspielpreise, können nach Maßgabe der zu diesem Zwecke vorhandenen Plätze am Tag der Aufführung aber nur von 10—1 Uhr an der Konzerthauskasse eingelöst werden.

Der Karlsruher Turnverein 1846 hält am Samstag, den 16. Aug., abends 8 Uhr, auf seinem Turn- und Spielplatz zu Ehren seiner Sieger beim 15. Bad. Landesturnen in Mannheim eine Siegesfeier ab. Am Sonntag, den 17. August, nachmittags 3 Uhr, wird ein Sommerfest auf dem Turn- und Spielplatz abgehalten, wobei es für die kleinen Turner und Turnerinnen allerlei Belustigung geben wird.

)(**Streichkonzert im Stadtgarten.** Am kommenden Samstag, den 16. d. M., veranstaltet das Gemeinschaftsorchester im Stadtgarten, von 16—18½ Uhr, unter der Leitung des rührigen Dirigenten, Herrn Rudolf Kurt Guhr, ein großes Streichkonzert. Als Solist wurde für diesen Nachmittag außerdem der Preußische Kammermusiker, Herr Valentin Grimm, ein gebürtiger Karlsruher, gewonnen. Herr Grimm wird den ersten Satz aus dem Klarinettenkonzert c-moll von Jeber und eine eigene Komposition zum Vortrag bringen. Im zweiten Teil des Programms wird eine Komposition des Kammermusikers Norbert Rösch, ein Walzer für großes Orchester „O, Du mein schönes Badner Land" erklingen. Dieses Werk wurde s. Zt. durch Generalmusikdirektor Wagner uraufgeführt und begegnete großem Interesse.

)(**Kaffee Bauer.** Heute Freitag finden 2 Sonder-Konzerte statt. Nachmittags spielt Jos. Sebald Wieniawskis Legende. Abends ist der beliebte Operetten- und Schlager-Abend der Hauskapelle in Jazz-Besetzung.

× **Abschieds-Vorstellung im Kaffee-Kabarett Roland.** Das Kai-Kai Mysterium, eine Produktion, die wie in allen Großstädten auch in Karlsruhe berechtigtes Aufsehen erregte, wird heute abend zum letzten Male hier gezeigt werden. Infolge anderweitiger kontraktlicher Verpflichtung war es nicht möglich, diese Darbietung länger auf dem Spielplan zu belassen.

Turnen · Spiel · Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die Leichtathletik-Ländermannschaften gegen Frankreich und die Schweiz.

Die Aufstellung der deutschen Mannschaft für den Freiburger Länderkampf.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik gibt nachstehend die Zusammenstellung der Nationalmannschaften für die kommenden Länderkämpfe am 31. August gegen Frankreich und die Schweiz bekannt. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, daß infolge etwaiger Formschwankungen die Zusammensetzung in einigen Punkten geändert wird.

Die Mannschaft gegen Frankreich lautet: 100-m-Lauf: Körnig-Berlin, Jonath-Hannover; 200-m-Lauf: Körnig-Berlin, Borchmeyer-Hannover; 400-m-Lauf: Büchner-Leipzig, Kisters-Düsseldorf; 800-m-Lauf: Müller-Berlin, Engelhard-Berlin; 1500-m-Lauf: Wichmann-Berlin, Krause-Breslau; 5000-m-Lauf: Helber-Stuttgart, Petrie-Hannover; 110-m-Hürdenlauf: Welscher-Frankfurt, Troßbach-Berlin; 4×100-m-Staffel: Gillmeister, Jonath, Borchmeyer-Hannover, Körnig-Berlin; 4×400-m-Staffel: Engelhard, Danz-Berlin, Kisters-Düsseldorf, Büchner-Leipzig; Hochsprung: Rosenthal-Königsberg, Ladewig-Berlin; Weitsprung: Köchermann-Hamburg, Mölle-Düsseldorf; Stabhochsprung: Wegner-Halle, Stechemesser-Münster; Kugelstoß: Uebler-Nürnberg, Sievert-Halle; Diskuswurf: Paulus-Wetzlar, Hoffmeister-Münster; Speerwurf: Mäser-Königsberg, Weimann-Leipzig.

Bei dem Länderkampf gegen die Schweiz in Freiburg wird folgende Mannschaft Deutschland vertreten: 100-m-Lauf: Geerling-Leipzig, Eldracher-Frankfurt; 200-m-Lauf: Geerling-Leipzig, Eldracher-Frankfurt; 400-m-Lauf: Single-Stuttgart, Nöller-Köln; 800-m-Lauf: Paul-Stuttgart, Lefeber-Düsseldorf; 1500-m-Lauf: Neu-Duisburg, Schilgen-Darmstadt; 5000-m-Lauf: Schaumburg-Oberhausen, Holthuis-Weener; 110-m-Hürdenlauf: Beschetznik-Berlin, Barth-Stuttgart; 4×100-m-Staffel: Geerling-Leipzig, Eldracher-Frankfurt, Stahl-Pforzheim, Metzner-München; 4×400-m-Staffel: Single-Stuttgart, Nöller-Köln, Lefeber-Düsseldorf, Metzner-München; Hochsprung: Böwing-München, Boneder-Regensburg; Weitsprung: Scheck, Barth-Stuttgart; Stabhochsprung: Speck-Pforzheim, Reeg-Neu-Isenburg; Kugelstoß: Schneider-Rüsselsheim, Seraidaris-Dresden; Diskuswurf: Hänchen-Berlin, Seraidaris-Dresden; Speerwurf: Barth-Stuttgart, Schnackertz-Köln.

Sportliche Veranstaltungen auf der Radrennbahn Karlsruhe.

Der letzte Sonntag stand im Radsport im Zeichen des Dauerrennens. Wie zu erwarten war, siegte der zähe Dangel, Landau, welcher ein vorzügliches Rennen fuhr. Auch Alfons Müller hielt sich sehr gut. Er wurde geführt von Kleinau, Berlin. Der Karlsruher Kern bewies, daß er im Fliegersport auf die Höhe kommen kann, wenn er sein Training gewissenhaft ausübt. Im Fliegerrennen, wo keine auswärtige Konkurrenz da war, siegte Derzenbach. Der stärkste Mann war Heußer, der aber durch eigene Schuld um den Sieg kam. Auch Feilbach, Köberlin, Kräther sowie Bahm hielten sich sehr gut und belebten das Rennen.

Resultate:

Dauerrennen über 225 Runden: 1. Dangel, Landau, hinter Fröhlich, Mainz; 2. Müller Alf. hinter Kleinau, Berlin; 3. Kern, hier, hinter Weißbächer, hier.

Fliegerrennen: 1. Derzenbach, 2. Köberlin, 3. Feilbach.

Verfolgungsrennen: 1. Derzenbach, Köberlin, Bahm; 2. Feilbach, Heußer, Kräther.

Der Damen-Länderkampf Deutschland-England

Mit 6:6 Punkten unentschieden.

* **Berlin,** 14. August. (Funkspruch.) Nachdem das Damen-Ländertreffen im Tennis zwischen Deutschland und England auf den Plätzen des Blau-Weiß-Clubs am Mittwoch mit dem Stand von 5:5 Punkten unterbrochen wurde, konnte jede Mannschaft am Donnerstag morgen je einen Sieg für sich buchen, sodaß der Länderkampf mit 6:6 Punkten unentschieden ausging. Die deutsche Meisterin Cilly Aussem schlug die Engländerin Miß Watson 6:4, 6:3. Dagegen verlor das deutsche Paar Frl. Rost/Frl. Peltz gegen das englische Paar Haylock/Mudford glatt 1:6, 0:6.

*

Die DT. bringt ihre Wasserballmeisterschaft am 23. und 24. August in Darmstadt zur Durchführung.

*

Die Japaner haben jetzt auch den für den 30. August vorgesehenen leichtathletischen Städtekampf Budapest-Tokio abgesagt.

Rheinfahrten.

Samstags, Sonntags und Montags finden wieder die beliebten Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft statt. Auskünfte und Kartenverkauf vermitteln die Geschäftsstellen des Verkehrsvereins.

Beim Waschen viel Schaum!

dies wußte schon Ihre Großmutter, denn Schaum löst den Schmutz, hüllt ihn ein und spült ihn weg. Also: Schaumreiche NAUMANN'S SEIFE nehmen!

Dieses 250-Gramm-Stück kostet nur 35 Pfg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, insbesondere für die Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir gleichzeitig auch im Namen unserer Angehörigen den herzlichen Dank aus. (19615)

Frau Johanna Martin und Tochter Liese.

Karlsruhe, den 14. Aug. 1930. Augustastraße 18.

Soll es erst soweit kommen? Nein!

deshalb benutze jeder, der die Glatze vermeiden will,

Exlepäng Haarpflege-Nährtinktur

führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend gegen Haarausfall u. Schuppen, gibt seidigen Glanz und Fülle, erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung verblüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Ueberall zu haben; wo nicht, direkt durch

Parfümerie-Fabrik Exlepäng, Berlin SO 126, Muskauerstr. 6

Massagen - Schönheitspflege

med. Bäder

Entfettung und Krankenmassagen

ganz neues Verfahren, wunderbare angenehme Behandlung, ärztlich empfohlen. Entfernung lästiger Gesichtshaare und Hautunreinheit. Hand- und Fußpflege

Monica Herrmann

Hans-Sachsstr. 1, I. Im K.D.W., Tel. 7633

Kurort Klosterreichenbach

Württembergischer Schwarzwald (i. Murgt.) 520 m ü. M. an der neuerbauten Bahnstrecke Karlsruhe-Freudenstadt (regelmäßige Autoverbindung nach Bad Wildbad), schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen mit schönem Flußschwimmbad. Arzt und Apotheke im Ort. Klosterkirche; historisch interessante Ausgrabungen durch das Landesamt für Denkmalspflege. Auskunft u. Prospekt durch den Kurverein. (N2497)

Entgegen früherer Anzeige teile ich hierdurch mit, daß ich erst ab 1. September verreist sein werde.

Dr. med. W. Gutsch

Israelitische Gemeinde. Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 15. August: Sabbatanfang 7 Uhr
Samstag, 16. August: Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3.30 Uhr. Sabbatausg. 8.25 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 U.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 15. August: 7.15 Uhr Sabbatanf.
Samstag, 16. August: 7.30 Uhr Morgengottesdienst. 5 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 8.30 U. Sabbatausg.
An Werktagen: 6.15 U. Morgengottesdienst. 7.15 U. Nachmittagsgottesdienst

Pfälzer Zwiebeln

klein-, mittel- und großsortierte maschinell bearbeitet, daher blank und gesund, in 50- und 25-Kilo-Säcken, auf Ohren genäht, sowie

Knoblauch

silberweiße Qualität, in Strängen und Bündeln nur I. Sorte

Pfälzer-Karotten und Früh-Kartoffeln

Span. Zitronen (Murcia)

in allen Quantitäten stets billigst

Josef Lechner, Herrheim b. Landau (Pfalz) (Gleislager)

Telephon 21 und 80
Telegr.-Adr.: Joslechner, Herrheimpfalz.
Nachtanschluß auf Nr. 21 Herrheim über Landau/Pfalz.

Jakob Leonhard

Rüppurrerstraße 90 · Telefon 4942

Ausführung von elektrischen

Kraft- und Lichtanlagen

für Industrie und Hausbedarf, Beleuchtungskörper und Motore, Installationsmaterialien

Rundfunk-Empfangsgeräte

Wirtschaftsberatung

Vergleiche - Steuersachen

Kostenlose Vorbesprechung.

Heinrich W. Weill Karlsruhe, Hirschstr. 156 Telefon 4550

Bankdir. a. D. Vom Landesfinanzamt als Vertr. Steuerpfl. allgem. zugelassen

Kapitalien

Bausparbrief

über 20 000 M, aus d. J. 1928, fast ¼ einbez. zu verkf. Angeb. unter B19651 an Bad. Pr.

Meine Praxis bleibt bis 1. September geschlossen

MARTA HACH

staatlich geprüfte Dentistin

Amalienstrasse 20

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin". Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M (N172

Depot in Karlsruhe: Internationale Apotheke.

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Entwicklung der Bauwirtschaft im 1. Halbjahr 1930.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G. in Berlin veröffentlicht eine auf zahlreiches statistisches Material gestützte Schrift über die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1930, der wir folgendes entnehmen:

In dem ziemlich regelmäßigen Konjunkturablauf der Vorkriegszeit folgte der Höhepunkt der Konjunktur der Bauwirtschaft dem Höhepunkt der allgemeinen volkswirtschaftlichen Konjunktur. In Zeiten, in denen sich in der allgemeinen Volkswirtschaft rückläufige Tendenzen schon deutlich ausdrückten, war die Bauwirtschaft noch gut beschäftigt. Auch heute läßt sich ein ähnlicher Ablauf beobachten. Während die deutsche Volkswirtschaft im Jahre 1929 von einem allgemeinen Konjunkturrückgang erfaßt worden war, war die Bauwirtschaft davon kaum berührt worden. Jedoch schon der Umstand, daß keine weitere Vergrößerung des Bauvolumens wie bisher in allen Jahren seit der Stabilisierung der Störung, eingetreten war, hatte gewisse Störungen in der Bauwirtschaft zur Folge. Sie waren in der besonders raschen Ausdehnung des Bauerwerbes und der Baunebengewerbe in der Nachkriegszeit begründet. Im ersten Halbjahr 1930 zeigt dann auch die Bauwirtschaft einen raschen Rückgang. Insbesondere der Wohnungsbau ist nur sehr langsam in Gang gekommen. Die Gründe dafür sind verschiedener Art. Zunächst haben sich gewisse Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung geltend gemacht. Zwar waren 1. Hypotheken leichter zu beschaffen als im Jahre 1929. Es scheint aber so, als ob viele Stellen eine weitere günstige Entwicklung des Pfandbriefmarkts, insbesondere die Einführung des prozentigen Pfandbrief-Typs und damit günstigere Beleihungsbedingungen abgewartet haben. Oeffentliche Mittel standen dagegen im Vergleich zu den Vorjahren in erheblich geringerem Umfang zur Verfügung. Die von Hauszinssteuer vergebenden Stellen können nur die Beträge aus dem diesjährigen Aufkommen bereitstellen, die nicht schon in früheren Jahren durch Bevorschussung vorweggenommen sind. Auf das Hauszinssteueraufkommen späterer Jahre wird nur in geringem Umfange zurückgegriffen. In manchen Gegenden Deutschlands sind die Hauszinssteuerhypotheken aus verschiedenen Gründen erst verhältnismäßig spät bereitgestellt worden. Es kam hinzu, daß die Bauunternehmungen im Jahre 1929 größere Teile ihrer flüssigen Mittel in die angefangenen Bauten hineinstecken mußten, die erst langsam und nur teilweise durch die Gewährung 1. Hypotheken wieder frei gemacht werden konnten. So bewirkten auch diese Umstände eine fühlbare Zurückhaltung in der Inangriffnahme neuer Wohnungsbauten. Diese Tendenz wurde dadurch verstärkt, daß der Bedarf an Wohnungen allgemein und örtlich nur schwer übersehbar geworden ist. Unter dem Druck der Wirtschaftskrise verschärfte sich hier die Entwicklung, die sich schon im letzten Jahre abzuzeichnen begann. Die Nachfrage nach allen Arten von Neubauwohnungen ist zurückgegangen. Während noch im letzten Jahre fast alle Arten von Wohnungen schon während des Baues vermietet worden sind, sind jetzt auch die mit öffentlichen Mitteln verbilligten Wohnungen etwas langsamer abgesetzt worden. Der Hauptgrund der verringerten Nachfrage ist darin zu sehen, daß auch die durch Hergabe öffentlicher Mittel verbilligten Neubaumieten vielfach nicht mehr im richtigen Verhältnis zu dem Einkommen der breiten Massen der Bevölkerung stehen, während der Bedarf derjenigen Bevölkerungsschichten, die diese Mieten bezahlen können, im wesentlichen gedeckt ist. Dieser Zustand wird durch die unverhältnismäßig hohe Arbeitslosigkeit noch verschärft.

Maffei-München.

München, 14. August.

In der GV. der J. A. Maffei A.-G., München, wurde der Abschluß für 1929 einstimmig genehmigt und beschlossen, den Verlust von 3 673 613 (427 142) Rm. vorzutragen. Dem Aufsichtsrat wurden neu zugewählt die Herren: Richard Kahn (Kahn-Konzern, Berlin) und Dir. Kurt Hiehle-Berlin. Aus dem Vorstandsbericht geht hervor, daß das Jahr 1929 unter der Einwirkung der sich weiter verschlechternden allgemeinen Geschäftslage stand. Die außerordentlichen Anstrengungen, die in den letzten Jahren bereits gemacht worden waren, um der Fabrikation einen größeren Umfang zu verschaffen, hatten zwar eine Absatzerhöhung zur Folge, jedoch mußte bei den ungünstigen Preisen, die bewilligt wurden, das Erträgnis unbefriedigend. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft im Krisenjahr 1930 wird Anlaß geben, in der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 eine Revision der Bilanzwerte vorzunehmen. Die Deckung der hierdurch entstehenden Buchverluste, sowie der bisherigen Betriebsverluste wird durch das Entgegenkommen des Bankenkonsortium möglich gemacht werden. — Aus Anlaß der Trennung der Henschelgruppe von der J. A. Maffei A.-G. sind sämtliche 8 Mill. Rm. Aktien auf ein Konsortium übergegangen. Diesen Aktien dürfte zur Zeit ein Wert nicht innewohnen. Das Bankenkonsortium erklärt sich bereit, 8 Mill. Rm. Bankkredite dazu zu verwenden, um diese Aktien wieder vollwertig zu machen, sobald die Familie Maffei in der Lage ist, auf die Rückgabe dieser Aktien, an denen das Eigentum infolge des bekannten Prozesses zwischen Henschel und der Familie Maffei noch in der Schwebe ist, zu verzichten. Auf diese Weise hofft die Firma, das Unternehmen auf eine solche Basis gestellt zu haben, die nach menschlicher Voraussicht eine wirtschaftliche Fortführung des Betriebes sichert.

Rückgang der Rohstahlgewinnung um 10,2%.

Berlin, 14. August.

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlicht die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller über die deutsche Rohstahlgewinnung im Juli 1930. Die deutschen Stahlwerke (ohne Saargebiet) stellten im Juli 1930 905 768 Tonnen Rohstahl her. Das durchschnittliche arbeitstägliche Aufbringen stellt sich im Juli (27 Arbeitstage) auf 33 547 Tonnen und ist um 3 811 Tonnen oder um 10.2 Prozent geringer als das des Juni 1930. Es entspricht 58.3 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im deutschen Reich damaligen Umfangs.

Weiterer Rückgang der Roheisengewinnung.

Berlin, 14. August.

Die deutschen Hochofenwerke (ohne Saargebiet) stellten im Juli 1930 79 928 Tonnen Roheisen her gegenüber 767 895 Tonnen im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung ist mit 24 869 Tonnen um 771 Tonnen oder 2.8 Prozent niedriger als die des Juni, da die Hochöfen im Juli an 31 und im Juni an 30 Tagen im Betrieb waren. Sie entspricht 54.2 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im deutschen Reich damaliger Umfangs. Von 232 (im Juni 173) vorhandenen Hochöfen waren 77 (79) im Betrieb und 155 (28) gedämpft.

Auslandsauftrag für Grün & Bilfinger.

London, 14. Aug. (Eigenbericht.)

Zwischen der Brittischen Regierung und der Firma Grün u. Bilfinger A.-G. in Mannheim ist ein Kontrakt über den Ausbau des Hafens von Lagos in Westafrika unterzeichnet worden. Es handelt sich um ein Objekt von 4.1 Mill. RM.

Eiermarkt.

WTB. **Berlin**, 14. August. (Funkspruch.) Heute kosteten am Berliner Eiermarkt bei veränderlicher Witterung und ruhigem Markt in Pfg. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usance:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrisch, gestempelt S 12¼, A 11¼, B 10½, C 9¼, frische Eier A 11, B 9½, aus. kleine Schmutzeier 7. **Auslandseier:** Dänen, 18er 12—12¼, 17er 11½, 15½—16er 10¾; Holländer, 60—66 gr 12¼—½; Litauer, normale 8¾; Rumänen 8½—8¾; Ungarn 8¾—9; Jugoslawen 8¾—9; Polen, normale 8½, kleine Eier 6¾—7¼. **Ausländische Frischeier:** Chinesen und ähnliche 6½—7. **Kalkeier:** ohne Notiz.

Preismeldungen: Frische Eier wurden zwischen 8½ und 11 Pfg. gehandelt. Die Preise für deutsche gestempelte Genossenschaftseier waren für die Eier der Größen S 12¼—½, A 10½—11¾, B 9½—10¾, C 8½—9½. Es zeigende Tendenz für die Preise der Eier der Größenklassen A, B und C besteht fort. Bei ausländischen Eiern wurden zwar durchschnittlich gleiche Preise genannt als bisher. In einzelnen Fällen wurden jedoch zum Abschluß Preisnachlässe gewährt, die durchschnittlich ¼ Pfg. betrugen. Dänen, Rumänen erzielten 8—8½, Jugoslawen und Ungarn 8½—9½, Polen 8, Chinesen 6½—7½, Holländer 10½—12½, Dänen und Belgier 11 bis 12¼.

Eine wesentliche Geschäftsbelebung ist nicht zu verzeichnen. Kleinere Ware, die im Preise entsprechend niedriger ist, findet leicht Unterkunft. Bei großer Ware läßt der Absatz zu wünschen übrig. Auch für auslägdische Ware ist das Geschäft nicht besonders günstig, da die hohen Preise den Handel veranlassen, sich nur mit dem notwendigsten Bedarf einzudecken. Das Angebot an deutschen Frischeiern nimmt der Jahreszeit entsprechend ab. Auf dem internationalen Markt scheint das Geschäft etwas lebhafter zu werden. In einigen Staaten beginnen die Preise festere Tendenz anzunehmen. Belgische Märkte notierten 0.65—0.74 Bfrs pro Stück, Wien 10—15 Groschen per Stück, Danzig für Posener und Pomereller pro Mandel 1.05 Gr., für polnische pro Mandel 1.05 Gr. Der Absatz ist schleppend. London meldet am 12. August 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sort, 16—17, 2. Sort, 14—14.6.

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kaufbeuren, 14. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 126 bis 132 (129—135). Marktlage: normale Nachfrage. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 34—37 (32—35). Marktlage: gute Nachfrage. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Kaufbeuren, 13. Aug. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 68 Milchschweine. Preise: 45—60 RM. pro Paar. Handel flau.

Stuttgart, 14. Aug. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 2 Ochsen a 78, 78 Bullen a 50—52, b 47—49; 22 Kühe: 15 Färsen a 57 bis 60, b 52—55; 211 Kälber b 70—73, c 62—68, d 55—60; 522 Schweine a 64—66, b 66—67, c 67—68, d 64—66, Sauen 49—54 RM. **Tendenz: Rinder schleppend; Kälber mäßig belebt; Schweine ruhig.**

Unfruchtbarer Geldsegen.

Zur internationalen Geldmarktlage.

Die scharfe internationale Diskontbaisse, die mit dem Kurszusammenbruch in Wallstreet begann, hat seit ungefähr zwei Monaten einen Stillstand erlitten. Ein noch weiteres Absinken der kurzfristigen Zinsraten konnte rein technisch kaum noch eintreten. Denn die augenblicklichen Diskontraten liegen ja bereits auf einem Niveau, das man etwa vor einem Jahre zur Zeit äußerster Kreditverknappung infolge der Spekulationsexzesse in Wallstreet für außerhalb des Bereiches jeder Möglichkeit gehalten hatte.

Die niedrigen Diskontraten sind ein Symptom der allgemeinen Weltwirtschaftskrise. An den internationalen Börsenplätzen herrscht durchweg Verkaufsneigung. In den letzten Wochen haben wir in ziemlich regelmäßigen Abständen das Auftreten scharfer Baissewellen, einmal in Newyork, einmal in Paris, einmal in Berlin erlebt. Vielfach sind Gelder freigeworden, die infolge der allgemeinen Unsicherheit der Lage nicht wieder an der Börse, sondern vorübergehend am Geldmarkt untergebracht werden. Zum Teil sind diese Gelder natürlich auch in festverzinslichen Papieren angelegt worden, die auch im Auslande nur selten im Gegensatz zu den Aktien Kurseinbußen zu verzeichnen haben. Ferner sind aber auch umfangreiche Kapitalien, soweit sich das heute überblicken läßt, direkt aus Gesellschaften entnommen worden, die bei der gegenwärtigen Absatzkrisis keine lohnende Rente mehr gewähren. Schließlich hat die überall vorhandene Tendenz zu möglichst geringer Lagerhaltung viele üblicherweise in Anspruch genommene Kapitalien entbehrlich gemacht. Gerade um diese Jahreszeit pflegen die Finanzierungsansprüche an die großen internationalen Geldzentren in Anbetracht der sogenannten „Herbstimporte" besonders groß zu sein. Es handelt sich hier in erster Linie um die Finanzierung der Einfuhr von Getreide, Baumwolle, Wolle, Fleisch aus Uebersee, und zwar hat meist London den Druck dieser Kreditansprüche fast allein zu tragen. In diesem Jahre sind die von dieser Seite an den Markt herangetretenen Anforderungen bisher wenigstens außerordentlich gering.

Das augenblickliche Bild entspräche also in seinen wesentlichen Zügen dem von der Konjunkturforschung aufgestellten Schema: Billiges Geld bei Eintritt in das Tiefstadium der Depression. Und ein solches Bild ist insofern tröstlich, als sich bei seiner Betrachtung unwillkürlich die Folgerung aufdrängt: Wiederanstieg der Konjunktur durch den billigen Kredit. Man ist also zu der Annahme geneigt, daß der Kreislauf der Weltkonjunktur nun wieder nach oben führt, nachdem wir jetzt schon eine ziemlich lange Periode billigen Geldes hinter uns haben. Es gibt aber einen Störungsfaktor, einen häßlichen Schatten, der auf dieses Bild fällt. Ganz abgesehen von allen anderen Faktoren, die von der Waren- und Produktionsseite her den Konjunkturverlauf beeinflussen, ist es auf der Geldseite der ungünstige Einfluß der Goldbewegungen, der eine baldige Normalisierung der Geldmärkte sehr in Frage stellt. Frankreich kauft seit etwa einem Jahre mit kurzen Unterbrechungen Währungsmetall auf dem Londoner Goldmarkt oder bei der Bank von England selbst. Der günstige Stand des französischen Franken hat diese Erwerbungen für die Arbitrageure nutzbringend gemacht. Die Folge war eine starke Erschütterung des Londoner Geldmarktes. Dieser internatioalste aller Geldmärkte sieht die Goldbestände der Bank von England, die Basis seines Kreditvolumens, ständig von dem „Goldhunger" der gefräßigen Bank von Frankreich bedroht und steht diesem Vorgang, dessen tiefste Ursachen übrigens bis heute noch keineswegs restlos geklärt sind, fast wehrlos gegenüber. Das von Frankreich thesaurierte Gold kann nun aber sehr langsam dem internationalen Geldmarkt nutzbar gemacht werden. Vor allem, weil der Apparat des Pariser Geldmarktes lange nicht so gut durchgebildet ist wie derjenige der Londoner City. Um das Auslandsgeschäft auszudehnen, sind in Paris eine Akzeptbank gegründet und gewisse Erleichterungen für die Notierung ausländischer Werte an der Börse getroffen worden. Es nimmt naturgemäß eine geraume Zeit in Anspruch, bevor sich diese Verbesserungen der Geldmaschinerie wirklich auswirken. In den Vereinigten Staaten, die neuerdings ebenfalls Gold aus ihren überreichlichen Beständen nach Frankreich exportieren, sind die Vorbedingungen für die langfristige Finanzierung europäischer Kreditansprüche noch nicht gegeben, obwohl die Liquiditätsquote der Federal Reserve Banken zurzeit nicht weniger als 83,1 Prozent beträgt.

Eine internationale Vertrauenskrise erschwert noch immer die Begebung neuer Anleihen. Langfristige Kredite, die Voraussetzung einer Konjunkturerholung, sind nur unter großen Zinsopfern zu erhalten. So kommt es, daß uns Auslandsgelder zur Finanzierung des laufenden Bedarfes in reichlichem Maße zur Verfügung stehen (nicht zuletzt auch aus Holland und der Schweiz, wo die Banken keinerlei Verwendungsmöglichkeiten für die überschüssigen Gelder sehen), daß aber die Mittel für länger befristete Zwecke außerordentlich spärlich fließen. Die Diskontsätze der internationalen Zentralnotenbanken täuschen daher über die wahre Situation hinweg. Die Unsicherheit, die durch die Geldverluste in die internationalen Geldmärkte hineingetragen worden ist, ist zu einem beträchtlichen Teil an der ungewöhnlichen Zinsspanne zwischen kurzfristigen Darlehen und langfristigen Anleihen schuld. Erst die Bereinigung dieser Gefahr, eine Angleichung der Zinssätze in den wichtigsten Ländern, kann die Möglichkeit der Wiederherstellung eines geordneten internationalen Kreditmechanismus bringen.

Hier liegt eine dankbare Aufgabe für die B. J. Z. Es ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, daß sie schon jetzt in aller Stille englische Valuta durch Ankäufe englischer Schatzwechsel zu Stabilisierungszwecken kauft und damit in der Tat das Pfund Sterling wenigstens auf einen Stand heraufmanövriert hat, bei dem Goldentzüge Frankreichs bei der Bank von England direkt im Augenblick nicht mehr in Frage kommen. Natürlich kann sie diese Stützungskäufe nicht endlos fortsetzen, sondern diese können immer nur als Ueberbrückungsmaßnahmen zur Beseitigung eines akuten Notstandes dienen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. Aug. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief sehr still bei durchweg behaupteten Kursen. Etwas lebhafter waren Farben, die im Verlauf schließlich ¼ Prozent gewannen. Akn zum Schluß behauptet. Am Elektromarkt waren Siemenswerte durchweg gehalten. Lahmeyer unverändert. Chade auf die Nachricht über einen Stabilisierungskredit der Standard Oil an die spanische Regierung gegen Ueberlassung des Monopols zu leicht erhöhten Kursen gesucht. Montanwerte teilweise eher freundlicher.

Im Verlauf blieben die Kurse gut behauptet. Renten unverändert. An der Nachbörse nannte man Farben 1.50 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 60, Neubesitz 7⅞, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2⅝.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 106, Barmer Bankverein 115.25, Berl. Handelsges. 141, Commerz- u. Privatb. 128.75, Darmst. u. Nationalb. 181, DD-Bank 123⅝, Dresdner Bank 124, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien: Buderus 58.25, Gelsenkirchen 104.75, Harpener 97, Kali Aschersleben 187.5, Westeregeln 194.5, Klöcknerwerke 78.25, Mannesmannröhren 83.75, Oberschles. Eisenb. 48.25, Phönix Bergb. 75⅛ E, Rhein. Braunkohlen 205, Rhein-Stahl 86.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 40, Ver. Stahlwerke 76.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 90, Nordd. Lloyd 89.5.

Industrieaktien: Akn 87.25, AEG. Stammaktien 136.5, Zement Heidelberg 102.5, Daimler Motor 27.5, Dt. Gold Scheideanst. 135, Dt. Linoleumwerke 181, Elektr. Licht u. Kraft 132.5, J.-G. Farben 150, Felten u. Guilleaume 97.5, Gesfürel 184, Goldschmidt Th. 54, Hanfwerke Füssen 55 E., Holzmann 77.75, Lahmeyer 151, Metallges. 104.5, Rütgerswerke 48.5, Schuckert El. Nürnb. 148.25, Südd. Zuckerf. 147, Thür. Liefer. Gotha 88.5, Waß u. Freytag 65, Zellstoff Aschaffenburg 95, Zellstoff Waldhof 127.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 14. August. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen		13. 8.	14. 8.
3 frz. Rte.	6)	88.75	88.60
5 do. 15/16	6)	100.77	100.90
4 do. 17	6)	101.95	101.75
4 do. 18	6)	100.75	100.50
6 do. 20	6)	102.97	102.80
6 do. 27	6)	105.65	105.50
Terminmarkt			
8 qu. d Franc	1)	220.50	219.85
„ Nat. Créd.	3)	1455	1452
„ de Paris	3)	2600	2600
„ Union	3)	1710	1712
Cpt. Lyon-Alt	5)	975	976
Créd Comm.	3)	1340	—
„ Lyonn.	3)	3015	2980
„ Mobilier	3)	775	776
Suez-Kanal	5)	168.35	166.55
Ch. d. F. Est	3)	1108	1115
do. Lyon	3)	1619	1610
do. Midi	3)	1215	1216
do. Nord	4)	2340	2365
do. Orléans	3)	1420	1423

		13. 8.	14. 8.
Métropolit.	5)	1240	1235
Distr. d'El.	5)	2990	2980
Cie. Gén. El.	3)	3020	3035
EnElLitMéd	3)	1320	1324
do. du Nord	5)	1058	1070
Thoms Hst.	3)	803	–
Courrières	6)	1390	1398
Lens	6)	1140	1132
Kuhlmann	5)	920	930
Phos Gafsa	6)	753	750
Charg. Réun.	3)	630	630
C. Transatl.	2)	702	705
Air Liq.	6)	1625	1641
Citroen B	3)	683	684
Peugeot	3)	705	712
Un. Europ.	3)	1702	1712
Russe Cs.	3)	5.85	5.8
4 Türk. un.	3)	5000	5045
5 do. 14	3)	—	4000
Wag. Lits	3)	460	462
Rio Tinto	9)	4330	4360

Kassamarkt:		13. 8.	14. 8.
Soc. Gn. Als.	3)	1370	1370
Appl. Indust.	6)	779	778
Elect. Paris	5)	1735	1739
En. El. Ctr.	3)	1395	1400
En Indstr.	6)	478	480
Est Lum.	6)	920	915
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1215	1215
Ind. Elec.	3)	1185	1205
Dollf. Mieg.	3)	9700	9660
Ac. Longwy	3)	1700	1720
Ac. Marine	3)	1240	1265
Den. Anzin	3)	2600	2600
Creusot	4)	1961	1970
Soie Artf.	6)	—	–
Mess. Marit.	5)	222	209
Gr. Moul Paris	10)	171	170
Harpener	7)	3370	3500
† excl.			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Der amtliche Berliner Börsen-Roggenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 100 Kg. ab märkischer Station betrug in der Woche vom 21. 7. bis 26. 7. 1930 168.2 RM. und in der Woche vom 28. 7. bis 2. 8. 1930 160.0 RM.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 13. August ab für eine Unze Feingold 85 sh. ⅛ d. für ein Gramm Feingold demnach 32.7978 pence.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 14. August. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
August	–.–	94	–	–	36	37	–.–	31.25	32
September	–.–	94.75	95	–	35.5	36.5	–.–	31	32
Oktober	–.–	94.5	95	–	35.75	36.5	–.–	32	32.5
November	–.–	94.25	94.75	–	35.75	36.25	–.–	32.25	33
Dezember	–.–	94.5	94.75	–	35.75	36.25	–.–	32.5	33.25
Januar	–.–	94.25	94.75	–	35.75	36.25	–.–	32.5	34
Februar	94.5	94.25	94.75	–	35.75	36	–.–	33	34.25
März	–.–	94.25	94.5	–	35.75	36	–.–	33.5	34.5
April	94.25	93.75	94	–	35.75	36	–.–	33.5	34.5
Mai	93.75	93.5	93.75	–	35.75	36	–.–	33.75	34.5
Juni	–.–	93.5	93.75	–	35.75	36	–.–	33.75	34.5
Juli	93.75	94	94.25	–	35.75	36	33¾	33.5	34
Tendenz:	schwächer.			stetig.			schwächer.		

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 14. Aug. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Aus dem Osten liegen heute neue Offerten nicht vor. Trotzdem die Preise gestern gestiegen sind, schritt der Konsum heute zu größeren Eindeckungen auf gestriger Preisbasis. Burmah Lro loco 14.4½ sh., Bassein 00/0 glas. loco 15.6 sh., Moulmein 000 glas. loco 20 sh., Siam 000 extra glas. 20.6 sh., Siam 0000 glas. loco 23.9 sh., Patna 000 glas. loco 25.1½ sh., Bruchreis 1. Qualität, loco 14 sh., Bruchreis 2. Qualität loco 13.9 sh., Italiener, gute Qualitäten, schwimmend 15.6 sh., Extra Fanco Bluerose loco 11.10 Dollar, dto. schwimmend 10.90 Dollar. Preise in sh. per 50 Kilo cif. in Dollar per 100 Kg. cif.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 14.20 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.75 pence per lb., Bremen Klausel II 4.50 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt stetig bei nur geringem Angebot. Terminmarkt behauptet bei kleinen Umsätzen. Tschechische Kristalle Feinkorn per August 8.3 sh., dto. per November-Dezember 7.3¾ sh.

Kaffee: In Anbetracht des schwächeren brasilianischen Wechselkurses und der dadurch bedingten niedrigeren Brasilofferten eröffnete der Hamburger Brasilterminmarkt in flauer Haltung, mit bis ¾ Pfennig reduzierten Preisen. Die Brasilofferten lauten je nach Provenienz ½ bis 1½ Pfg. niedriger. Das Geschäft hält sich heute, nachdem in den gestrigen Nachmittagstunden sich eine Belebung gezeigt hatte, wieder in recht engen Grenzen. Die Marktlage im allgemeinen ist ruhig, bei jedoch unveränderten Locoforderungen. Gewaschene Kaffees. Das Geschäft bewegt sich weiter in ruhigen Bahnen bei folgenden Preisen: Salvador 60 bis 99, Guatemala 63—124, Costarica 66—142 und Maragogype 89—142. Preise per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Ruhig. Americ. Steam-Lard 27.— Dollar trani, Pure-Lard per vier Kisten à 25 Kilo netto diverse Standardmarken 28 bis 28½ Dollar trani, Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 32¼ Dollar trani.

Gewürze: Die Marktlage im allgemeinen ist ruhig. Für Pfeffer lauten die Forderungen uneinheitlich.

Oele und Fette: Leinöl in Einklang mit der schwächeren Haltung der Rohstoffmärkte schwächer. Die übrigen Artikel bei normalen Umsätzen im Preise unverändert. Leinöl netto lose ohne Faß per August 79.— RM., dito I. Hälfte September 77.— RM., dito II. Hälfte September bis Dezember 75¼ RM.

Hülsenfrüchte: Der Markt zeigt bei fester Grundstimmung unveränderte Preise.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): September 8.57½ (8.60), November 8.72½ (8.82½), Januar 8.92½ (9.00), März 9.10 (9.07½). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): September 136¾ (139¾), November 133 (137½), Januar 136½ (139), März 139¼ (141¼).

Liverpool, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz willig (willig); Oktober 7.3⅝ (7.4⅝), Dezember 7.4 (7.5⅝), März 7.5⅛ (7.6⅝). — Mais (100 lb.): Tendenz fest (stetig); cif. Plate (480 lb.) per Juli-August 27 (26.6). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 32 (32), London Weizenmehl 26—35 (26—35). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau); Oktober 94⅛ (93¾), Dezember 95½ (95), Mai 102 (101⅝). — Hafer: Oktober 41⅝ (40¾), Dezember 41 (40¼), Mai 44½ (43⅝). — Roggen: Oktober 55¾ (55¼), Dezember 58¼ (58), Mai 64⅝ (64⅜). — Gerste: Oktober 39¼ (38½), Dezember 41⅝ (40⅞), Mai 47 (46⅛). — Leinsaat: Oktober 167 (166½), Dezember 166½ (165½), Mai — (—). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 92⅛ (91⅛), II 89⅞ (89½), III 87⅛ (86¾).

Chicago, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau); Mai 102⅞ bis 103 (102—101⅞), September 89¾—89⅞ (88¾—88⅝), Dezember 95⅛ bis 95¼ (94¾—94⅝), März 99⅞—100 (98⅞—98¾). — Mais: Tendenz stetig (flau); Mai 95⅝ (96), September 96 (96¼), Dezember 91⅝ (91⅞), März 93¾ (94). — Hafer: Tendenz fest (flau); Mai 47 (46¾), September 39¾ (38¾), Dezember 43 (42¼), März 45¼ (44⅝). — Roggen: Tendenz stetig (flau); Mai 71 (—), September 59 (58½), Dezember 64¾ (64⅝), März 69 (68⅞). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: August 9.35 (9.63), September 9.71 (9.70). — Mais: August 6.21 (6.27), September 6.30 (6.35) — Hafer: September 4.60 (4.60). — Leinsaat: Tendenz willig (willig): August 17.90 (18), September 18.08 (18.05), Oktober 18.05 (18.03).

Rosario, 14. Aug. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: September 9.45 (9.50). — Mais: September 6.15 (6.15). — Leinsaat: September 17.90 (17.95). In Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 14. Aug. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz kaum stetig (flau), per Januar 1055 (1060), September 1072½ (1075), Oktober 1070 (1075), Dezember 1055 (1060), Speck loco 1400 (1400), Schmalz loco 1082½ (1085), leichte Schweine niedrigster Preis 1000 (980), leichte Schweine höchster Preis 1035 (1005), schwere Schweine niedrigster Preis 950 (920), schwere Schweine höchster Preis 990 (970, Schweinezufuhr in Chicago 17 000 (13 000), Schweinezufuhr im Westen 68 000 (67 000).

Newyork 14. Aug. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1155 (1160), Schmalz middle western 1140—50 (1145—55), Talg, spezial extra 5¼ (5¼), Talg, extra lose 5½ (5½), Talg, in Tierces 5¾ (5¾).

UNION-THEATER

FESTSPIELE

Pat und Patachon als Kannibalen

Heute letzter Tag!

PAT u. PATACHON bei König Kaktus Kannibal

Jugendliche nachmittags halbe Preise

4.00, 5.40, 7.20, 9.00 Uhr

Ab morgen 3. Festprogramm:

Napoleon der gefangene Kaiser auf St. Helena

Werner Krauss, Albert Bassermann

Schauburg

Marienstraße 16. Telefon 6284.

Der sich von Tag zu Tag steigernde Riesen-Erfolg:

Henny Porten

in ihrem ersten Sprech- und Tonfilm

Skandal um Eva

In den stürmischen Lacherfolg teilen sich: **Adele Sandrock, Paul Henkels, Ludwig Stößl, Oskar Sima.**

Im Mittelpunkt des Ganzen natürlich

Henny Porten

mit einer sehr natürlichen, warmen, mikrophonsicheren Stimme, charmant und frisch in bezwingender Natürlichkeit.

Der amüsanteste und liebenswürdigste aller Tonfilme!

— Kleines Beiprogramm. —

Anfangszeiten **4, 1/27** und **9** Uhr

STADTGARTEN

Samstag, den 16. August, von 16—18½ Uhr:

Streichkonzert

des Gemeinschaftsorchesters.

Solist: Preußischer Kammermusiker Valentin Grimm.

Jubiläums-Spiele ❖ Frankonia-Platz

Zum 35jähr. Bestehen v. 9.—24. Aug. Durlacherallee Haltest. Schlachthof

Heute abend 6.15 Uhr FC Baden / Mühlburg

Samstag, 16. Aug., abends 6.15 U. **FRANKONIA / NECKARAU** V. f. L.

Ab 8 Uhr Festbankett im Friedrichshof

Städtisches Konzerthaus.

Sommer-Operette.

Freitag d. 15. August:

Das Land des Lächelns

ROLAND

Abschieds-Vorstellung des **Kai-Kai Mysterium**

TANZ.

Restaurant zum Elefanten

Täglich ab 8 Uhr Gastspiel

des Gesangs- und Tanztrios

Schneider

Weinhaus Just

Täglich **Konzert** der beliebten Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags:

Elite-Konzert

Einlage:

Legende Wieniawski

Solist: JOSEF SEBALD

Abends 20.30 Uhr:

Operetten- u. Schlager-Abend

Hauskapelle in vollst. Jazz-Besetzung.

„Alte Linde"

Zirkel 16 Telefon 5152

Heute Schlachttag!

Vorzügliche Qualitätsweine / Sinner Tafelbier / Gemütliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine Phil Schulz

Klavier-stimmen

übernimmt (B433) Stöhr, Pianofabrik, Rittersträße 30.

Plakate

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Heute unwiderruflich letzter Tag

der grosse Tonfilm

Gigolo

Der schöne, arme Tanzleutnant

Hans Mierendorff / Anita Dorris / Jgo Synn

3½, 5, 7 und 9 Uhr.

Café u. Konditorei G. Quernhorst

Waldhornstraße 25, Ecke Kaiserstraße

Das gemütliche Abendlokal

Wiedereröffnung nach vollständiger Renovierung.

Empfehle meine bekannt prima Backwaren.

Spezialität: Berliner Pfannkuchen St. 5 ₰ u. 10 ₰

1 Tasse Bohnenkaffee 25 ₰ 19753

„BALATUM"

der billige **Fußbodenbelag**

Läufer, 68 cm breit	à Mtr.	**1.60**
Läufer, 100 cm breit	à Mtr.	**2.25**
Teppiche, 200/200 cm	Stück	**15.–**
Teppiche, 200/300 cm	Stück	**18.–**

Gustav Frey

Telefon 4234 Schillerstraße 34

Guterh. Herrenrad 20 M. zu vkf. FW8380 Marienstr. 34. 1. St.

H.-Fahrrad 25 M. zu verkf. Blumenstr. 4, III., r. (Abschluß). (FG6616)

Pelzmantel wenig getragen, weg. Abreise n. Südamerika billig abzugeb. (B322) Wolfartsweiererstraße Nr. 10a. II.

Hofgut Maxau hat täglich **Fallobst** abzugeben. (9257a) Telefon Nr. 3127.

Wß. Schlafzimm. mit 3teilig. Schrank komplett, 200 Mark zu verkaufen. (FG6610) Körnerstraße 10, part.

Eis. Kinderbett, Klappsportwagen zu verkf. Lachnerstraße 18, part. (19711)

Unterricht

Staatstechnikum

Gründl. Vorbereitung z. Aufnahmeprüfung in Vorsemester u. I. Fachsemester dch. erste Fachlehrkr. 2 Kurse beginn. Anfang Septemb. Billigste Berechn. Ang. unter Nr. S 19374 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Registrierkasse gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote K. K. 100, postlagernd Ettlingen. (9259a)

Leichte **Federnrolle** 10—15 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unt. X1273 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht: 2 od. 3türiger weißer **Kleiderschrank** Preisoffert. u. S1268 an die Bad. Presse.

Suche aus Privathand zu kaufen 1 gebr., gut erhaltenes **Damenrad** sowie einen größeren **Reisekoffer.** Angeb. m. Preis unt. R1263 an Bad. Presse.

Gut erhaltene **Gasbade-Einrichtung** sowie ein kleiner gebr. eintür. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. D19653 an die Bad. Presse.

Klappstühlchen Ofen. Herd. gef. Off. u. D1279 a. d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Remington-Portable-Schreibmaschine mit Koffer, neuw., billig zu verkf. Schwarz, Waldstr. 56, Tel. 3398. (FG6615)

Versch. Regale u. Theken m. Schubladen, gr. Regal (ca. 4 m), 2 gr. Warenschr., billig abz. b. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5. (B509)

Warenschrank weiß m. Glasschiebetüren, wie neu, bill. zu vkf. Kastner Douglasstr. 26. Lad. (Hauptp.) (FG6608)

Büfett eiche u. poliert kauten Sie gut und billig bei **Hischmann** Zähringerst. 29

Gr. pol. Schrank mit Wäscheabt., 50 M zu verkaufen. (FG6611 Körnerstraße 10, part

Spiegelschrank 1- u. 2-tür., Dipl.-Schreibtisch, Bücherschr., Waschkom. m. Marmor 28 M, mit Spiegel 48 M, Roßh.-Matr. 45 M, Tische, Stühle alles billig bei Hischmann, Zähringerstr. 29. (B414)

Ziehung am 29. August 1930

7. Geld-Lotterie zugunst. des

Münsters zu Ulm

2503 Geldgewinne und 2 Prämien

Höchst- u. Hauptgewinne

18750	RM
10000	RM
8000	RM
7000	RM
5000	RM

Losprels 1 RM. Porto u. Liste 30 Pfg. extra

Eberhard Fetzer Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 28

Fernspr. 4063. Postsch.-K. 19876

Chaiselongue Metallbett billigst bei Frey, Erbprinzenstraße 26. (FG6612)

Diwan, Plüsch, rot, 38 M gute Deckbetten 20, 23 Mk. zu verkf. Körnerstraße 38, H., 2. St., Schölzke. (B455)

Gelegenheit! **Uebel & Lechleiter Piano** kaukas. Nußbaum, 3 Pedale. (19752 bes. preiswert **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstraße

Zu verkaufen: 1 Laute, 1 Klarinette, 1 Photo-Apparat 9×12 Zu erfragen unter C1278 in der Badischen Presse.

Hanomag 2/10 i. f. gt. Zust. billig abzug. Lehrer Müller, Eisental (Bühl). 9254a

Motorrad steuer- u. führerscheinfrei, billig zu verkauf. od. geg. andere Sachen zu tauschen. (B471) Karlstraße 96, 4. Stock.

Ein neues 3 Gang-getriebe für 350—500 ccm geeignet, billig zu verkauf. Fr. Schmitt, Knielingen Bismarckstraße 2.

Kinderwagen gut erhalten, billig zu verkauf. Illich, Sofienstr. 177, II. (B453)

Herrenfahrrad zu verkaufen. Glümerstr. 8 im Hof.

Verloren

Dunkle **Hornbrille** in Lederetui (Krautinger) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Akademiestr. Nr. 29, Laden. FG6620

Verloren b. Fackelzug, Schloßpl.. **1 Brosche** Andenken. Geg. Bel. abzg. Armleder, Hans-Thomastr. 3. (B460)

Offene Stellen

Leistungsfähige Großhandlung sucht für Karlsruhe und Pforzheim, bei Industrie u. Verbraucherkreisen **best eingeführten Vertreter** z. Verkauf von Bindfäden, Hanf- u. Sisalkordeln erster Fabrikate. Offerten u. Nr. A9308a an die Bad. Presse erbeten.

Vertreter welche Private u. Hotels besuchen woll. u. auf guten Verdienst rechnen, können sich Freitag, 15. Aug., nachm. 2—4 Uhr m. Reisepaß od. sonst. Ausw. versehen, bei mir meld. Bevollmächt. Reibold, Goldener Hirsch, Nebenzim., Kaiserstr. 129.

Jüngerer **Kaufmann** per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Q1266 an die Bad. Presse.

Zwecks Bedienung eines Marktstandes vertrauensw. Mann sof. gesucht. (FG6617) Leopoldstr. 11 (Lad.)

Bäcker junger, für sofort gesucht, der auch Kenntnisse in Konditorei besitzt. Angeb. unt. Nr. B1265 an Bad. Presse.

Strebsamer **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Angeb. unter Nr. B1277 an die Badische Presse.

Mädchen ordentliches, welches selbständig gut kochen kann, mit gut. Zeugnissen sof. od. 1. September in kleinen Villenhaushalt nach **Baden-Baden** gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Lohnanspruch u. Zeugnisabschriften erbeten an (9258a) General Alefeld, Baden-Baden, Hildastraße Nr. 11.

Durchaus ehrliches und fleißiges **Mädchen** 17—18 Jahre, aus ehrbarer Familie, findet sofort angenehme Stelle in meinem Haushalt bei gut. Behandlung u. Bezahlg. Angebote möglichst m. Lichtbild erbittet Frau Albrecht Eberhardt, Pforzheim, Bahnhofstraße 10. (9256a)

Suche tüchtiges **Mädchen** für sämtliche Arbeiten auf sof. m. gut Zeugn. Amalienstr. 57, III.

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, für sofort zu 3 Kindern gesucht. Angebote u. H.F.9206 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wir stellen noch einige redegewandte

Damen u. Herren

ein mit gutem Leumund u. guter Garderobe für sehr lohnende Reisetätigkeit (Privatkundenbesuch). Tagesverdienst nachweisbar RM. 30.— und mehr. Meldung erbeten mit Ausweispapieren heute vorm. ½10—½11 Uhr, nachm. ¼4—½6 Uhr. (N2486)

Büro Herrenstraße Nr. 24. II.

Stellengesuche

Männlich

Junger Kaufmann **sucht Stelle** gl. welcher Branche. Kaution kann evtl. gestellt werden. Angeb. u. F.W.8375 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

19 Jahre alter **Bäcker** mit Konditoreikenntnissen, sucht alsbald Stellung, a. nach ausw. Ang. u. H. J. 9209 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Weiblich

Flinkes, ehrliches **Fräulein** 20 J., sucht Stelle zum Servieren. Angeb. unt. H.E.9205 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein 20 J., Bayerin, sucht Stelle zum Servieren, übernimmt auch Hausarbeit. Angebote unter H.C.9203 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Melanchthonstraße 2, 3. Stock, herrschaftliche **Wohnung** 7 Zimm., Küche Bad, Mansarde und reichl. Zubehör, auf 1. Okt. evtl. 1. Nov. ds. Js. preiswert zu vermiet. Zu erfragen daselbst im 2. Stock. (16765)

Eine 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, in Turmbergviertel, ist ab 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 19310 in der Badischen Presse.

5 Zim.-Wohnung Mendelssohnplatz 3, 2. St., sof. od. spät. zu vermiet. Näh. daselbst bei Siegele, V. (18020

Waldstr. 30 Resi Lichtspiele

Lil Dagover - Ivan Petrovich

Es gibt eine Frau die dich niemals vergißt!

Flock und Flickie!!

Und das grosse Beiprogramm!

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.55 Uhr

Passen Sie gut auf

Ihre geheime Korrespondenz auf! Sonst wenn Ihre Braut dahinter kommt, kann es einen Riesen-Skandal geben, wenn diese nicht gerade so viel Verständnis dafür hat wie z. B. Henny Porten. Und daß es so lustig werden wird, wie der „Skandal um Eva", der z. Zt. in der Schauburg zu sehen und zu hören ist.

das ist sehr unwahrscheinlich!

ECKLADEN

mit Nebenraum, zusammen etwa 75 qm groß, auf 1. September oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage), zwischen 10 u. 12½ Uhr, Telefon 1781. (U119376)

Zu vermieten im Rastatter Schloß **1 Fünfzimmer-Wohnung 1 Sechszimm.-Wohnung** Auskunft beim Schloßbauamt Bezirksbauamt Baden. (9255a)

4 Z.-Wohnung mit Mansarde, beim Mühlburg. Tor 85 M, auf 1. Oktober an nur jung. Ehepaar zu vermieten. Angebote u. H. G. 9207 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Herrsch. 4 Z.-Wohnung einger. Bad u. all. Zubehör (Westst.) auf 1. Okt. od. früh. zu vm. Angeb. u. Nr. B1215 an die Bad. Presse.

Geräumige, moderne **4 Zim.-Wohnung Wilhelmstraße 6** mit Bad, Etagenheizung, Diele, bewohnb. Mansarde u. reichlich. Zubehör, auf 1. Okt. preisw. zu vermieten. L. Schön, Leopoldstraße 20, Telefon 1859

Kriegsstr. 286 u. 288 sind einige **3 u. 4 Zimmer-Wohnungen** per sofort oder später zu günstigen Preisen zu vermieten. (19613) Näh. Baubüro Mall, Kriegsstraße 286, Telefon Nr. 6728.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** große Küche, mit Bad, per 1. September zu vermieten. Offerten u. H.O.9214 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne **3 Zim.-Wohnung** im 2. Stock gelegen, auf 1. Sept. zu verm. Zu erfrag. (B468) Mainstr. 19, 1. Stock.

1 Zim. m. Küche Zähringerstr. Hths., Ausk. Hirlschst. 7, 1 Tr. (FG6614)

Auto-Garagen einzeln, bzb., m. Licht, zu verm. od. z. Einst. Rüppurrerstr. 92, III., erfragen. (FW8358)

Zimmer

Kaiserplatz. Hübsch möbl., großes Zimmer m. 1 oder 2 Betten sof zu verm. Amalienstr 75, 1 Tr. Telef 1843. (FG6371

Kaiserstr. 233 b Wagner, helles, sauberes, gut möbl. Zimmer a. 15. August zu vermiet.

Werderplatz 31. 3. St. l. möbl. Zim., el. L., an Herrn zu vermiet. (FW 8354)

Großes, elegant möbliertes, sonniges **Eckzimmer mit Balkon** el. Licht, an nur bess. Herrn v. sof. od. spät. zu verm. Anzus. vorm. bis 3 Uhr nachm. u. v. ½7 Uhr an. FG6621 Douglasstr. 10, III., r.

Wohn- u. Schlafzimm. an sol., bess., berufst. Herrn sof. zu vermiet. Amalienstr. 21, III. (FG6354)

Gut möbl. Zim., 1—2 B., an sol. Miet. abzug. Lessingstr. 9, II., b. Mühlburger Tor. (19530)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FG6358) Akademiestr. 46, 1 Tr.

Möbl. Zim. z. verm. Gartenstr. 15, II., r., Ecke Karlstr. (FG6357

Gut möbl. Zimmer n. Kaiserpl., z. verm. Leopoldstraße 3, 1 Tr. (FG6366)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermieten. Lanza, Hirschstr. 73, an der Hirschbrücke. (B470)

Gut möbl. Zimmer Nähe der Hochsch., an Herrn od. berufstät. Frl. sof. od. spät. zu vm. Waldhornstr. 8, p. (B518)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (19707) Breitestraße Nr. 93.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. (B454 Schützenstr. 61, 4. St.

Sep. einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Zähringerstr. 82, II. (B458)

Gut möbl. gr. Z., a. m. Klav., sof. vorüberg. o. spät. z. vm. Kimmel Kriegsstr. 84. (B438)

Gut möbl. Zimm. für sof. bill. zu vm. (B440 Viktoriastraße 1, III.

Gut möbl. Zimmer in freier, sonn. Lage, mit el. L., sofort billig zu verm. Kapellenstr. 10. III., rechts. (B441)

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, sep. Eing., an nur sol. Berufstätige zu verm. (B444 Waldstr. 73, pt., b. d. Hauptp. b. Ldw.-Platz.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. L. u. Pens zu vermieten. (FG6598 Leopoldstraße 15, III.

Schönes Zimmer, el. L., an berufst. Herrn od. Frl. zu vermieten. Marienstr. 65, part. (FW8370)

Gut möbl. Zimm. mit el. Licht sof. zu verm Marienstraße 49, II. (FW8371)

Freundl. möbl. Zimm. findet berufst. Fräul. bei alleinsteh. älterer Witwe, evtl. Küchenbenützg., gemütl. Heim. Angeb. u. Nr M1262 an die Bad. Presse.

Möbl., sep. Zimmer zu vermieten. (B448) Durlacherstraße 1, III, am Durlacher Tor.

Gut möbl. Zim. sofort zu verm. b. Schwalbe, Kreuzstr. 10. (B449)

Einf. möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu vermiet. Nowackanlage 11, I. (B451)

Fasanenstr. 2, 1 Tr. l., Ecke Kaiserstraße, gut möbl. Zimmer, m. el. L., auf sof. bill. z. verm., a. vorüberg. (B461)

Möbliert. Zimmer zu verm., auch vorüberg. Klauprechtstr. 21, II. r. (FG6618)

Rüppurrerstr. 28, III. lks., gut möbl. Zimm. zu vermiet. (FG6607)

Sep. möbl. Zimmer mit eig. Wasch., 1 od. 2 Bett., mit od. ob. Pens. zu vm. Marienstr. 24, 3. Stock. (FW8379)

Möbl. Zimm. m. el. Licht, sofort od. später zu vermieten. (B451) Sofienstr. 21, H. III. r.

Kaiserstr. 38, 4. St., zw. Kronen- u. Adlerstr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B464)

Zu vermieten! Gut möbl. Zimmer, Wasser, Dampfh., fl. Kloestr. 34, r., b. Bahng. (B450)

Möbl. frdl. sonniges Zimmer, zu vermieten. Nähe Haltest. Straßenbahn. Leopoldstr. 31, parterre. (FG6652)

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. (B506) Kriegsstr. 80, 3 St.

Mietgesuche

Suche **3 Zim.-Wohnung** sofort od. später. Ang. u. F. W. 8377 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

1-2 Z.-Wohnung sofort zu miet. gesucht von 2 Perl. Offert. u. H.K.9210 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

1 leeres Zimmer u. Küche, a. Mant., zu miet. ges. Preisangeb. unt. H.D 9204 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sonder-Angebot in **Teigwaren** Hartgries-Suppe 66 Pfg. und 5% Rabatt **BUCHERER** in allen Filialen